

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Die Waarenhäuser für Beamte und Officiere.

Erörterungen in der Presse über den Wettbewerb der großen Waarenhäuser für Officiere und Beamte mit den Privatbetrieben haben den „Reichsanzeiger“ zu einer Erklärung über die Beziehungen der Heeresverwaltung zu dem Waarenhause für Armee und Marine (früher Officiersverein) veranlaßt. Dieses Waarenhaus hat sich nämlich an der Lieferung der neuen Schützenabzeichen für die Truppen beteiligt.

Es wird nun im „Reichsanzeiger“ erklärt: „Das Waarenhaus hatte sich bisher grundsätzlich aller Lieferungen von Dienstgegenständen für die Mannschaften der Armee enthalten.“ Hier ist nur von den „Mannschaften“ die Rede, nicht etwa auch von den Offizieren. Für die Officiere und auch für Kadetten hat das Waarenhaus von jeher auch Dienstgegenstände aller Art geliefert.

Im „Reichsanzeiger“ heißt es weiter, eine größere Anzahl von Truppenteilen habe sich an das Waarenhaus mit der Anfrage gewandt, ob es in der Lage sei, die möglichst schnelle Beschaffung der Schützenabzeichen zu vermitteln, und nur in diesem Falle habe sich der Vorstand ausnahmsweise „in einem durch den Druck vervielfältigten Antwortschreiben“ zur Lieferung der Abzeichen bereit erklärt. „Andere Aufforderungen, sich an der Lieferung der Schützenabzeichen zu beteiligen, hat das Waarenhaus stets abgelehnt.“ Auch diese vereinzelt Lieferung fällt aus dem Rahmen der Aufgaben, zu deren Erfüllung dem Officiersverein durch die Krone die Rechte einer juristischen Person erteilt wurden.

Indessen entspricht die Darstellung des „Reichsanzeigers“ nicht genau dem wirklichen Sachverhalt. Es ist nach der „Voss. Ztg.“ unrichtig, daß sich das Waarenhaus für Armee und Marine nur in einem vervielfältigten Schreiben und nur auf Anfrage zur Lieferung von Schützenabzeichen bereit erklärt habe. Neuerdings ist der Wortlaut zweier Schreiben veröffentlicht worden, die Angebote enthalten, ohne daß zu erkennen wäre, daß eine Anfrage vorhergegangen war. In dem ersten Schreiben wird mitgeteilt, daß die Proben zu den neuen Schützenabzeichen vom Waarenhause angefertigt, auch von ihm die zu den Abzeichen gehörigen Wiedablonen geliefert worden seien. Da die erforderlichen Stangen und Stempel vorhanden seien, so sei das Waarenhaus in der Lage, „zu den billigsten Preisen genau nach Vorchrift zu liefern“, und bitte ergebenst um „möglichst baldige Angabe der etwa dort gewünschten Abzeichen.“ In dem zweiten Schreiben werden „in Folge der umfangreichen Bestellungen“ die Preise für die einzelnen Gegenstände herabgesetzt, und dann folgt das Angebot: „Falls das königliche Commando Bedarf an den genannten Abzeichen hat, wird um baldigste Aufgäbe ganz ergebenst gebeten, da die Bestellungen der Reihe des Eingangs nach zur Ausführung gelangen.“

Ungeachtet des Widerspruchs, in dem diese Thatsachen mit der Erklärung im amtlichen Blatte stehen, ist der Wunsch berechtigt, daß der „Reichsanz.“ fortan nur solche Erklärungen als „von zuständiger Stelle“ herrührend bezeichne, die von einer verantwortlichen Amtsstelle ausgehen. Das Waarenhaus für Armee und Marine ist eine Gewerkschaft, ein Consumverein, und keine amtliche Stelle.

Im „Reichsanz.“ wird schließlich betont, das Waarenhaus sei „durchaus selbständig“, auf seine Geschäftsführung besitze das Kriegsministerium keinen Einfluß. Das ist richtig. Der Kriegsminister aber hat den maßgebenden Einfluß auf die Commandostellen, und nur die Geltendmachung dieses Einflusses wird verlangt. Die Heeresverwaltung hat die besondere Begünstigung des Officiersvereins gegenüber anderen Steuerzahlenden Gewerbetreibenden zu verwalten. Man kann weder Beamte, noch Officiere hindern, sich zur wohlfeilen Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse zusammenzutun. Ob sie bei diesen Waarenhäusern ihre Rechnung finden, wird oft genug zweifelhaft sein. Das aber darf erwartet werden, daß diese Waarenhäuser weder durch amtliche Aufträge noch durch dienstliche Empfehlungen, wie sie in früherer Zeit an Kadetten ergangen sind, vor anderen Gewerbetreibenden bevorzugt werden.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen begaben sich Mittwoch Vormittag auf das Paradesfeld, wohin ihnen die Kaiserin folgte. Die Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser führte dem König von Sachsen und der Kaiserin das Grenadier-Regiment König Friedrich III., der König von Sachsen das ostpreussische Dragoner-Regiment Nr. 10 und Prinz Albrecht sein litauisches Regiment Nr. 1 vor. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt, nach denen der Kaiser die Kritik abhielt. Der König von Sachsen stieg in den Wagen der Kaiserin und fuhr die Front des ostpreussischen Dragoner-Regiments Nr. 10 ab und dann an den beiden Tribünen vorbei in die Stadt zurück. Nach Beendigung der Kritik ritt der Kaiser die Front der Reitervereine ab, wobei er mehrere Leute anredete. Hierauf ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnen-Compagnie und Standarten-Escadron in die Stadt zurück. Abends 6 Uhr fand im Moskowitzer-Saale des königlichen Schlosses Paradebühnen von 250 Gedecken statt. Während der Tafel brachte der Kaiser zunächst einen Trinkspruch auf den König von Sachsen aus, den dieser mit einem Toast auf den Kaiser erwiderte. Letzterer brachte hierauf einen Toast auf das 1. Armee-corps aus. Sämtliche anwesenden Militärs-Altachés waren zu dem Diner geladen. Nach dem Diner begaben sich das Kaiserpaar, der König von Sachsen und Prinz Albrecht von Preußen zu der Festvorstellung nach dem Theater. Zu Beginn und nach Schluß der Vorstellung wurden dem Kaiserpaar besondere Obationen dargebracht. — Am Donnerstag begaben sich der Kaiser, der König von Sachsen und Prinz Albrecht über Alweiden und Allenberg in das Wandbergelände. Während der Fahrt nach Dresden antrat, traf der König von Württemberg um 4 Uhr 50 Minuten mit dem Herzog Albrecht von Württemberg in Königsberg ein und wurde vom Kaiserpaar auf dem Schlosse herzlich empfangen.

— Der ganze große Miquel'sche Steuerplan soll gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf über die Tabaksteuer dem Reichstag in der nächsten Session wieder vorgelegt werden. Daß er inzwischen besser und annehmbarer geworden wäre, wird Niemand behaupten wollen.

— Der Berliner Parteitag der Freisinnigen Volkspartei hat alle Abänderungsanträge zum Programmentwurf abgelehnt und sodann einstimmig denselben als Grundlage des Zusammenwirkens gutgeheißen. Die Forderung des Maximalarbeitstages wurde mit 51 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Mit dem Ausdruck des Dankes für die Verfasser des Programmentwurfes wurde der Parteitag geschlossen.

— Am 16. d. Mts. werden gegen 1500 Personen aus der Provinz Posen eine Huldigungsfahrt zum kaiserlichen Hof nach Berlin unternehmen.

— Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine lange Reihe von Ordensverleihungen anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Ostpreußen.

— In Berlin werden zur Zeit Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-japanischen Vertrages über die Aufhebung der Consular-Gerichtsbarkeit und die Regelung der Handelsbeziehungen beider Länder gepflogen.

— Die im Haag tagende internationale Friedensconferenz nahm am Mittwoch fast einstimmig die Ernennung einer Commission von 6 Mitgliedern an, in welche Hirsch (Deutschland), Stanhope (England), Gobat (Schweiz), Rabusen (Holland), Trarieux (Frankreich) und Houssieu-Delabaye (Belgien) gewählt wurden. Die Commission soll die Frage eines internationalen Schiedsgerichtsbofes studiren und der nächsten Konferenz, welche voraussichtlich in Brüssel stattfinden wird, einen darauf bezüglichen Entwurf vorlegen.

— Der hygienische Congreß in Pest hat einstimmig beschlossen, den Regierungen die Einführung der facultativen Feuerbestattung als Schutzmittel gegen Epidemien zu empfehlen.

— Die Spaltung der holländischen Socialdemokratie ist zur vollendeten Thatfache geworden. In einer Versammlung in Zwolle hat sich eine neue socialdemokratische Partei unter Leitung mehrerer der bekanntesten bisherigen Socialistenführer im Gegensatz

zu der revolutionären Richtung unter Domela Nieuwenhuis constituirt. Die Versammlung beauftragte einen Ausschuß mit der Abfassung eines Parteiprogramms, das unter anderem auch die Erlangung des Wahlrechts erstreben soll.

— Das italienische Decret betreffend die Generaldirection der öffentlichen Sicherheit auf Sicilien soll bis zum 31. December 1896 in Kraft bleiben. — Zu aufrührerischen Scenen und Zusammenstößen mit der öffentlichen Gewalt kam es am Dienstag in Castiglione bei Ravenna aus Anlaß der Verhaftung zweier betrunkenen Individuen. Die Polizeibehörde verfügte in Folge dessen die Auflösung des Vereins „Orsini“ und des Arbeiterbundes und nahm in den Räumen des Arbeitervereins eine Hausdurchsuchung vor.

— Der frühere bulgarische Ministerpräsident Stambulow ist, wie die „Agence Valcanique“ meldet, vor den Untersuchungsrichter gerufen worden, um sich wegen gewisser, in einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Frankfurter Zeitung“ gemachten Aeußerungen gegen den kaiserlichen Ferdinand zu verantworten. Stambulow erschien mit 8 Freunden, welche mit Gold gefüllte Beutel zur Zahlung der wärscheinlich zu fordernden Caution trugen. Auf die Frage des Richters, ob Stambulow gegen den Correspondenten die incriminirten Aeußerungen gemacht habe, erwiderte Stambulow, er schulde dem Richter keine Antwort. Die geforderte Caution von 35 000 Lei wurde sofort erlegt. Es wird berichtet, die Freunde Stambulow's hätten über 100 000 Lei mit sich geführt. Da sich vor dem Gerichtsgebäude eine Menschenmenge angesammelt hatte, ließ der Richter Stambulow und seine Begleiter in Wagen unter der Bedeckung von Wagen zurückführen. Die Wagen wurden mit Steinen beworfen; es ist nicht bekannt, ob Jemand verletzt wurde.

— Ueber einen englisch-türkischen Gebietsaustausch bringt das „Berl. Tagebl.“ die sensationelle Meldung, daß nach in griechischen eingeweihten Kreisen umlaufenden Gerüchten zwischen England und der Türkei Verhandlungen über den Austausch Kreta's gegen Cypern stattfänden, wobei England 12 Millionen Pfund zuzugeden bereit sei. Diese Meldung ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Das „Reuter'sche Bureau“ erklärt denn auch das Gerücht von Unterhandlungen über den Umtausch für völlig unbegründet.

— Bei jüngst stattgehabten Kämpfen der Engländer im Nigergebiete sind 50 Mann der englischen Schutztruppe gefallen, unter ihnen auch Major Crawford, der Consul im englischen Protectorat an der Nigerküste. Der Kampf richtete sich gegen den Häuptling Mana, dessen Leute auf das britische Kriegsschiff „Elektro“ gefeuert hatten.

— Aus dem Congo-Staate liegt eine Meldung des Hauptmanns Descamps vor, datirt Bwanasolo im nördlichen Uvira den 12. April. Danach hat Descamps die letzte Boma Humalija an Tanganika ohne Widerstand besetzt und beabsichtigt, Kinioni, den größten Verbündeten Humalija's anzugreifen, der sich am rechten Ufer des Rufizi, zwei Tagereisen nördlich des Tanganika festgesetzt hat. Hauptmann Vong erhielt den Auftrag, Ribanga wiederzuerobern. Lieutenant Lange errichtete im Norden der Halbinsel Uviri einen Posten, der notwendig ist, um den Verkehr zwischen den Uviri von Kassongo und denen von Uvizi zu überwachen. Humalija ist nach dem deutschen Theil von Urundi geflohen. Der Einfluß der Uviri ist gebrochen.

— Die Lage der Holländer auf Lombok ist eine so eigenthümliche geworden, daß allgemeine Ungewißheit über die zunächst zu ergreifenden Schritte herrscht. Die Thatfache, daß ein niederländisches Corps von 50 Mann sich in den Händen der Balinesen befindet und nur unter der Bedingung des Abmarsches der niederländischen Truppen freigegeben werden soll, wirkt lähmend auf die Entschlüsse des niederländischen Oberbefehlshabers, da es entsetzlich wäre, diese Leute dem sonst unvermeidlichen Martirtode zu überliefern. Es wird wohl nichts weiter übrig bleiben, als einwillen den Vorschlag der Balinesen anzunehmen und die Expedition gegen dieselben erst zu erneuern, wenn die Verstärkungen eingetroffen sind. Freilich steht dann wieder zu befürchten, daß die Balinesen die den Holländern freundlich gesinnten Saffas niederwerfen, wodurch die Holländer wertvolle Bundesgenossen verlieren würden.

— Die Wahlen in Neusüdwaes, einer britischen Colonie im südöstlichen Australien, haben mit einem Siege der Freihändler geendet. Diese Colonie bildete bisher ebenso entschieden dem Schutzzoll, wie die Nachbarcolonie dem Freihandel; nun hat auch, gegen alle Erwartung, in Neusüdwaes die Freihandelspartei gesiegt, indem 60 Freihändler, 40 Schutzzöllner, und 25 „Arbeiter“ gewählt wurden, was den Sturz des gegenwärtigen Ministeriums Dibbs bedeutet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. September.

* Oberpräsident Dr. v. Seydewitz hat sich in der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Schleisschen Provinzialausschusses von den Mitgliedern desselben verabschiedet, worauf der Vorsitzende, Graf von Stoich, mit warmen Worten des Dankes für das von dem Oberpräsidenten der Provinz stets gezeigte Wohlwollen und für die Förderung ihrer Interessen erwiderte.

* Der Regierungspräsident Prinz Handjery ist auf die Dauer von sechs Wochen beurlaubt und wird in dieser Zeit vom Oberregierungsrath v. Seydewitz vertreten.

* Die Leipziger Sänger (Direction Wolff, Horvath, Glynner) haben vorgestern und gestern vor dicht besetzten Häusern die angeforderten humoristischen Solireen gegeben. In beiden Abenden war der große Finkenische Saal bis auf den letzten Platz gefüllt; selbst die Gallerie war gut besetzt. Und das Publikum amüsierte sich vortrefflich. Laute Beifallsrufe belohnten jeden Vortrag und nöthigten die unermüdblichen Leipziger zu Einlagen. Die Quartette (beider wie ernstes Inhalts) wurden von den drei Herren der Direction und von dem Bassisten Herrn Adhl. gesungen; alle vier Herren erwiesen sich als tüchtige, gut geschulte Sänger mit ansprechenden Organen. Ebenso trefflich sangen die vier Herren ihre Soli, die ebenfalls bald von beiderem, bald von erstem Genre waren. Namentlich gefiel der prächtige Bass des Herrn Adhl. Von überwältigender Komik waren die Vorträge des Herrn Groich. Das allgemeinste Interesse aber verstand der vortreffliche Damen-Imitator Herr Max Waldon zu erwecken. Seine Fälschstimme ist recht ansprechend, besonders in der Coloratur und beim Jodeln. Noch überraschender aber wirkt sein Spiel, die Natürlichkeit in der Wiedergabe von Damenrollen. Dabei ist er ein ausgezeichnete Ballettänzer, so daß seine Leistungen nach allen Richtungen hin außerordentlich gefielen. Die Leipziger haben sich auch dies Mal wieder die vorhandenen Sympathien zu erhalten und neue Freunde zu erwerben verstanden. Nehren sie einmal wieder, so wird ihnen auch eine freundliche Aufnahme seitens unseres Publikums gewiß sein.

* Vor kurzem wurde Herr Rechnungsrath Hofbünd an der Oberrechnungskammer in Potsdam zum Geheimen Rechnungsrath ernannt; einige Jahre vorher schon war demselben der Rother Adlerorden III. Klasse verliehen worden. Unsere Leser wird es interessieren, daß Herr Hofbünd ein Grünberger ist. Er besuchte die hiesige Friedrichsschule, trat dann als Schreiber in das Bureau des Herrn Rechtsanwalt Leonhard hierher und brachte es bald durch Fleiß und Umsicht zum Bureau-Vorsteher. Herr Justizrath Leonhard konnte den jungen Mann wegen seiner gewissenhaften Pflichterfüllung und Intelligenz weiter empfehlen; Hofbünd stieg von Stufe zu Stufe, und heute hat er den höchsten Grad erreicht, den überhaupt ein Subalternbeamter zu erreichen im Stande ist.

* Die Verurtheilungsurkunde für Fräulein Elisabeth Winkler als Lehrerin an der hiesigen katholischen Elementarschule ist widerrechtlich bestätigt worden.

* In den 50er Jahren war hier bekannt geworden, daß in Amerika ein gewisser Kdler, der aus Schlesien gebürtig sein soll, mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens (gegen 70 Millionen Mark) gestorben sei und daß erbberechtigte Personen in Grünberg wohnen sollten. Damals wurden natürlich Schritte unternommen, um diese Millionen-Erbchaft zu retten. Vergeblich. Anfang vorigen Jahres erfolgte wieder ein Vorstoß in dieser Richtung, der gleichfalls vergeblich war. Zum großen Erstaunen der Personen nun, die hierbei eventuell in Betracht kämen, werden die bezüglichen Gerichte jetzt auf einmal an die Öffentlichkeit gezogen, und man spricht allenthalben von der großen Erbchaft, als ob sie schon auf dem Wege nach Grünberg wäre. Es ist den Betheiligten natürlich fatal, Jedermann Rede und Antwort stehen zu sollen, zudem sich tatsächlich nichts ereignet hat, was für das jetzt colportirte Gerücht Anhalt geben könnte. Gewiß würde sich ganz Grünberg mit den Glücklichsten freuen, wenn so schöne Summen hierher kämen; leider aber findet auch hier das Wort Platz: „es war' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein.“

* Gestern Nachmittag in der fünften Stunde entstand in einem Hause der Krautstraße ein Stubenbrand, welcher jedoch, da er bald bemerkt wurde, im Entstehen unterdrückt werden konnte.

* In der Nacht zu Donnerstag von 12 bis 12½ Uhr wurde hier ein starker Feuerchein in der Richtung auf Kleinitz wahrgenommen.

* Unsere Meldung in voriger Nummer über die am Sonntag in Heinersdorf erfolgte Beerdigung eines 4jährigen Kindes, das aus dem Bette gefallen sei und sich das Genick abgestürzt habe, war nicht richtig. Am Sonntag ist daselbst überhaupt nur ein 1jähriges Kind beerdigt worden, und dieses Kind ist nicht in der angegebenen Weise gestorben. Unser gelegentlicher Berichtsfasser ist also mystificirt worden.

* Herr Bürgermeister Wade in Deutsch-Wartenberg ist durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom

28. August d. J. zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Deutsch-Wartenberg, zu welchem außer der Stadtgemeinde selbst die Gemeinden Nittrich, Borwerk Deutsch-Wartenberg, sowie der Guts- und Gemeindefürst Lünersdorf gehören, ernannt worden.

□ Saabor, 6. September. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag auf einem auf der Fahrt begriffenen Odersfahrzeuge. Dem Schiffer Wilhelm Gunkle aus Radwiz bei Breslau wurde in der Nähe von Sattel das rechte Bein durch ein Tau in so erheblicher Weise verletzt, daß der Arzt einen dreifachen Beinbruch constatirte. Der Verunglückte wurde in das Johanner-Krankenhaus nach Neusalz gebracht. — Die hiesige Schützengilde feiert Sonntag und Montag ihr alljährliches Schütz- und Lagerschießen. Montag Abend wird Ball abgehalten.

!! Bohadel, 6. September. Ein recht bedauerndwerthier Unfall ereignete sich am vergangenen Freitag in Hohwelze. Um das Leben eines Kalbes zu retten, setzte die Kutshnerfrau Vansen daselbst ihr eigenes Leben aufs Spiel. Als nämlich ein Stier wüthend auf ein Kalb eindrang, stellte sich die Frau dazwischen. Der Stier hob sie in die Höhe und brachte ihr so schwere Verletzungen bei, daß ihr Zustand äußerst bedenklich ist. — Am Montag gaben die in Bohadel und Kontopp inquartierten Trompeter vom Ulanen-Regiment Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10 bei Herrn Brauermeister Niehn hierseits ein sehr gut ausgeführtes Concert.

(:) Kontopp, 6. September. Heute Abend 9 Uhr brach Feuer in der Scheune des Großbauers Heide aus, wodurch dieselbe total niedergebrannt ist. Des Jahrmärktes wegen war Vörschiffel schnell zur Hand, so daß es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Man vermutet Brandstiftung. — Der heutige Jahrmarkt war nur mäßig besucht; auf den Viehmarkt war viel Viehvieh aufgetrieben und fand bei hohen Preisen guten Absatz.

* Herr Conditor Laube in Kolzig hat es freundlichst unternommen, für den „Schleisschen Volksfreund“, das Organ des Herrn Hausvater Ruhmer, Artikel gegen das „Grünberger Wochenblatt“ zu fabriciren. Laube ist gerade solch ein unfreiwilliger Humorist wie sein Freund Ruhmer. Seine Artikel machen uns viel Spaß, werden uns indes, soweit sie uns selbst betreffen, zu keiner Antwort veranlassen, weil wir mit einer derartigen Pressefide Herrn Laube zu viel Ehre antun würden. In dem letzten Laube'schen Ergüsse aber ist der Verfasser sehr unangehalten, daß wir gleich der übrigen Presse von der wegen Betrügereien und Unterschlagungen in Wien erfolgten Verhaftung des antisemitischen Agitators Pfarrer Scherzer Notiz genommen hätten, und führt dem einen Antisemiten gegenüber drei Juden an, die mit vielen Schulden Bankrott gemacht haben sollen. Von einem bankrotteten Antisemiten, ja, von einem einfachen Antisemiten, der in weiterer Entfernung eine Betrügerei verübt, nehmen wir überhaupt keine Notiz. Das Interessante ist eben das, daß gerade unter den antisemitischen Führern und Agitatoren so viele sind, die sittliche Defecte aufweisen. Und da dies gerade tief blicken läßt, wie der Abg. Sabor sagen würde, erscheint es angebracht, Beweise hierfür zu sammeln. Registriren wir also, was uns die heutige Lektüre der Zeitungen bietet: „Wegen gefälschter Wechselrechnung verurtheilt am 31. August die Strafkammer zu Altona den wegen gleicher Vergehen schon mit 6 Jahren Zuchthaus bestraften antisemitischen Agitator, Kaufmann Benisch, zu vier Jahren Zuchthaus.“ — Der Geschäftsantisemit Wendel in Frankfurt a. M., Lieferant antisemitischer Bauern-Ver-eine, hat sich erschossen wegen ungünstiger Vermögensverhältnisse. — Ein Meineidsproceß wird sich demnächst auf Beschwerde des Dr. Schnug gegen Hans Leuß, den antisemitischen Abgeordneten für Gschwege-Schmalzkalben, abspielen. Außerdem ist Herr Leuß von Herrn Dr. Schnug, den er früher wegen Unterschlagung denunciirt hatte, wegen wissentlicher falscher Denunciation und wegen Unterschlagung von Parteigeldern denunciirt worden. — Ueber Leuß finden wir noch folgende Notiz: „Wegen Hebelidung des antisemitischen Reichstags-Abgeordneten Leuß wurden der Buchdrucker Schneider in Kassel, Buchdruckerbesitzer Haubold in Gschwege, Kaufmann Schloß in Wigenhausen jeder mit 200 M. bestraft. Die Angeklagten hatten bei der Reichstagswahl in Flugblättern behauptet, Leuß habe in Berlin Unterschlagungen begangen, welches Stöcker und Oberwinder, die commissarisch vernommen wurden, für unwahr erklärten. Leuß mußte dagegen, wie wir der „Post“ entnehmen, Bankrott und Leistung des Offenbarungseides vor vielen Jahren in Gschwege abgeben, ebenso, daß die Staatsanwaltschaft zu Hannover das Verfahren wegen Meineids in einer Hebruchsache, begangen gegen seinen früheren Freund Dr. Schnug, erhoben habe.“ — So, das genügt hoffentlich Herrn Laube als Material für seinen nächsten Artikel. Wenn nicht, werden uns die antisemitischen Agitatoren gewiß schnell in die Lage setzen, mit ähnlichen Feldentpaten aufzuwarten.

* In Schwarmitz hat in voriger Woche die Hopfenerte begonnen und befriedigt im Ertrage. Die Obsternte in Pflaumen, Birnen und Äpfeln ist eine überaus reiche.

* Ein Druckfehler in der vorigen Nummer ist dahin zu corrigiren, daß die Abhaltung zweier Viehmärkte (nicht Wochenmärkte) in Neusalz im Anschluß an die Jahrmärkte im April und November vom Provinzialrath genehmigt worden ist.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 7. September. Bei sehr starker Zufuhr in allen

Körnergattungen verkehrte der heutige Landmarkt nur für bessere Gerstensorten in fester Haltung, wogegen Weizen, Roggen und Hafer trotz der festeren Berliner Berichte in matterer Haltung zu niedrigeren Preisen umgesetzt wurden, da der Absatz nach auswärts sehr stoch. — Es wurde bezahlt: für Gelbweizen 12,50—13,40 M., Roggen 10,40—10,80 M., Gerste 11,60—13,80 M., Hafer 10,00—11,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Auf dem deutschen Weinbaucongreß, der gegenwärtig in Mainz abgehalten wird, kam u. a. die Zollbehandlung des Weines nach dem Handelsvertrage zur Besprechung. Es wurde eine Resolution angenommen, welche verlangt, daß sowohl für Weiß- als Rothweine für den Verschnitt die gleichen Mengengrenzen festgesetzt werden, ferner daß bei der Vorfahrung von inländischen Rothweinen behufs Verschnitt die Bestimmung, daß der Nachweis zu erbringen ist, daß es noch nicht verschnittener Inlandswein ist, in Wegfall komme, und die Zollverwaltung nur dann den Verschnitt verweigern kann, wenn sie unter Zuziehung von Sachverständigen die Ueberzeugung gewinnt, daß die Vermischung von gleichen oder gleichartigen Weinen vorgenommen werden soll. Außerdem wird beantragt, die Frachtsätze für Wein in Deutschland zu reduciren.

* Weinsäcker aus Papier denkt man jetzt in Frankreich anzuwenden, um den voraussichtlich sehr großen Ertrag der diesjährigen Weinernte bergen zu können. So groß bekanntlich die Weinproduction Frankreichs auch ist, so ist die Fassfabrikation daselbst eine durchaus ungenügend entwickelte und kennt man solche große, nur mit Maschinen arbeitende Fassfabriken, wie sie Amerika hat, daselbst nicht, obwohl sich deren Anlage doch wohl lohnen dürfte. Nun aber hat man, nach einer Notiz vom Patent- und technischen Bureau von Richard Liders in Gdrlitz, Verbindungen mit einer englischen Firma angeknüpft, welche aus Papierstoff gefertigte Fässer zu sehr billigen Preisen liefert, die ebenso widerstandsfähig wie Holzfässer sein und den Wein nicht im Geringsten benachtheiligen sollen.

* Die Einrichtung eines sogenannten Harmonika-zuges Berlin-Breslau soll geplant sein.

* Der officielle Schluß der Rosenausstellung in Gdrlitz ist auf den 24. September Nachmittags festgesetzt.

* Die constituirende Versammlung des Deutschen Lehrerbundes in Schreiberhau wird am 13. October d. J. Nachmittags 4 Uhr in Königs Hotel zu Schreiberhau stattfinden.

* Warnung! Die ländliche Bevölkerung wird, wie der „Geb.-Cour.“ berichtet, gegenwärtig von einem Individuum heimlich, das „Versicherungen“ gegen die „Communio“ abschließt. Bei einem wöchentlichen Beitrage von 20 Pf. oder bei einem im Voraus zu entrichtenden halbjährlichen Beitrage von 4,50 M. sollen die Eltern nach zwei Jahren für jedes versicherte Kind 100 M. erhalten. Da keine Gesellschaft im Stande ist, auf eine Prämie von 18 M. 100 M. herauszugeben, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß hier ein Schwindel vorliegt, zumal die Person keine gedruckten Aufnahme-Formulare hat, ebenso die empfangenen Beiträge auf einem gewöhnlichen Vogen Papier bescheinigt. Soweit bekannt, sind in Langwalsdorf und Raspenau Familien dem Schwindler zum Opfer gefallen.

* Der Umtausch sämtlicher im Jahre 1891 ausgestellten Quittungskarten der Invaliditäts- und Alters-Versicherung muß behufs Vermeidung der Ungültigkeit bis zum Ablauf des Jahres 1894 bewirkt sein.

* Der Verein Deutscher Versicherungs-Beamten in Berlin hatte eine Commission eingesetzt für die Verabreichung der Frage des Anschlusses an die Kranken- und Pensions-Kasse entweder des „Vereins für Handlungs-Commiss von 1858 in Hamburg“, oder des „Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig“, oder des „Deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg“. Seit Februar bis jetzt hat diese Commission die Statuten und rechtlichen Grundlagen der vorgenannten Institute einer erschöpfenden Bearbeitung unterzogen und sich mit Majorität dahin schlüssig gemacht, dem Verein zu empfehlen: „sich zur Erreichung der eingangs betonten Zwecke dem „Verein für Handlungs-Commiss von 1858 in Hamburg“ auf facultativer Basis anzuschließen und ein dementsprechendes Vertragsverhältnis mit dem Hamburger Verein herbeizuführen.“

* Der Zankapfel spielt bei der Obsterte nicht selten seine bekannte Rolle; er ist häufig im Stande, nachbarliche Freundschaft zu zerstören, denn die bestreuten gesetzlichen Bestimmungen sind meist unbekannt. Nach § 361 steht das Eigenthumsrecht an einem Baume demjenigen zu, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Geht das auf der Grenze, so theilt sich das Eigenthumsrecht. § 362 sichert einem Besitzer das Recht zu, auf sein Grundstück überhängende Zweige fremder Bäume abzuschneiden zu dürfen oder solchen vom Eigenthümer zu verlangen; nur gehören demselben die letzteren. Wurzeln fremder Bäume in seinem Grund und Boden kann er ebenfalls entfernen und diese gehören ihm. Nach § 363 gehören alle Früchte, auch die überhängenden, dem Eigenthümer des Stammes, welcher jedoch behufs des Abnehmens derselben das Grundstück des Nachbarn ohne dessen Erlaubnis nicht betreten darf. Uebergefallene Früchte sind Eigenthum dessen, auf dessen Grund und Boden sie fallen.

— Die Wahl des Privat-Rentmeisters Weisbach zu Quarg zum Bürgermeister von Schlawa ist seitens der Regierung zu Kleinitz bestätigt worden.

— Der „Reichsanzeiger“ warnt vor einem gewissen Berthold Lehnert (auch Lehnert), der zeitweise im Bureau des deutschen Generalconsulats in Batavia

gegen Diäten beschäftigt war, aber 1891 entlassen wurde und seitdem in Deutschland anscheinend nicht zu rechnungsfähig bei Behörden und Privaten den Glauben zu erwecken versucht, daß er Reichsbeamter sei. — Verthold Lehnert diente in Sagan als Secondelieutenant. Um seine schlechten finanziellen Verhältnisse zu bessern, theilte er sich viel — aber ohne Glück — an Wettrennen. Er gerieth immer mehr in Schulden und mußte in Folge dessen seinen Abschied einreichen.

Bei der Steinmehrfirma Zeidler u. Wimmel in Bunzlau beannten gestern zahlreiche Arbeiter einen Streik wegen der Entlassung eines Arbeiters.

Veranlaßtes.

— König Humbert von Italien jagt augenblicklich auf den königlichen Besitzungen bei Turin. Auf diesen Jagden ist der König seit diesem Jahre von einer Vertrauensperson begleitet, die sogar im Vorzimmer des Königs schläft, so daß niemand sich dem König nähern kann, ohne von dieser Persönlichkeit gesehen zu werden. Diese Vorsichtsmaßregel ist auf Verlangen des Königs eingeführt worden. Nach der Ermordung des Präsidenten Carnot setzte Crispi bei dem Könige durch, daß dieser stets einen des Vertrauens werthen, praktischen, beruflich starken und gut bewaffneten Mann bei sich habe, der bei jeder Möglichkeit dem Könige als Schild dienen könne. Dieser Mann wurde in der Person eines Marschalls der Carabinieri gefunden, der, von einer seltenen Kraft und von außerordentlichem Muth, den König überallhin begleitet und des Nachts so schläft, daß jede Verbindung mit dem Schlafgemache des Königs unterbrochen ist.

— Förllicher Sturz aus dem Wagen. Der frühere Oberhofmeister der Königin Olga v. Württemberg, Freiherr Richard Reischach, stürzte, wie aus Baltimore a. d. Eng. berichtet wird, am Mittwoch Abend in Folge Scheuwerdens der Pferde vom Wagen und blieb sofort todt.

— Professor v. Helmholtz in Berlin hat einen neuen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist bedenklich.

— Neue verheerende Waldbrände sind in Nordamerika ausgebrochen und haben die herrlichen Fichtenwälder am Grisee im Staate Newyork vernichtet. Mehrere Meierien sind niedergebrannt. Die Schiffsahrt auf dem Grisee ist durch die dichten Rauchwolken gefährdet. — Wie „Wolff's Bureau“ vom Mittwoch aus New-York meldet, dauern die Waldbrände in den Staaten Minnesota und Wisconsin in einigen Gegenden noch immer fort. Die Zahl der Getödteten wird jetzt auf 426 angegeben.

— Tribünen-Einsturz. Während der am Sedantage vorgenommenen Fahnenweihe des Militärvereins in Haselbrunn bei Blauen im Vogtlande brach die Festtribüne zusammen. Ein Knabe wurde getödtet, einem andern wurde das Bein gebrochen; auch Erwachsene sind verletzt.

— Blüthschlag in einen Luftballon. Ein Fesselballon wurde am Mittwoch, während der Herzog und die Herzogin von Connaught die Ballonabtheilung im Militärlager von Aldershot besuchten, vom Blüth getroffen. Drei Soldaten, die den Dracht des Ballons hielten, wurden schwer verletzt.

— Ein Schießungslück wird aus den Niederlanden berichtet. Am Mittwoch feuerte ein Soldat an Bord des Rammschiffes „Guinea“, das an den Seemannern bei Aldwin theilnimmt, unvorsichtiger Weise ein nicht gerichtetes Geschütz ab. Der erste Officier und ein Soldat wurden schwer verletzt, ein Matrose getödtet und einer verwundet.

— Zwanzig Personen ertrunken. Wie über London aus Morecambe gemeldet wird, schlug am Montag Vormittag in der Morecambe-Bay ein Veranlagungs-Segelboot mit 27 Personen um. Nur 7 Personen wurden gerettet.

— Arsenik-Vergiftung. Alle fünf Personen, welche, wie gemeldet, in Walschum bei Papenburg von

der mit Arsenik versetzten Suppe gegessen hatten, sind jetzt gestorben. Es ist eine offenkundige Thatfache, daß in dortiger Gegend in jedem Hause, wo Schafe gehalten werden, Arsenik zu finden ist; die Leute holen das Gift, welches zur Schafwäsche benutzt wird, aus den Apotheken des angrenzenden holländischen Gebiets.

— Cholera. Vom 27. August bis 3. September Mittags wurden in ganz Deutschland nach Mittheilung in den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts 53 Erkrankungen und 21 Todesfälle festgestellt. — Aus Oberhessen hat das hygienische Institut der Universität Breslau seit Dienstag 6 neue Fälle von Cholera im Regierungsbezirk Oppeln festgestellt, und zwar 3 aus Laurabütte, 2 aus Hohenlohehütte und einen aus Bogutschah. Zahlreiche weitere Fälle sind nach der „Schles. Ztg.“ dem Institute zur Prüfung übermittleit worden. Dem genannten Blatte wird ferner unterm 6. d. Mts. depeeschirt: „Die Zahl der Cholerafälle hat sich bedenklich vermehrt. In Siemianowitz sind gestern 6, in Laurabütte gestern 4, heute früh bis 9 Uhr schon wieder 3 Todesfälle vorgekommen. Der Kreisphysicus hat heute die sofortige Beerdigung an Cholera Verstorbenen ohne vorherige Section angeordnet.“ — Bei einem auf einem Elbfahrer unweit Torgau verstorbenen Schiffer wurde, wie das Reichsgesundheitsamt bestätigt, Cholera constatirt. — Aus der Pukowina wurden am 2. und 3. d. Mts. 23 Erkrankungen und 17 Todesfälle, aus Galizien 439 Erkrankungen und 212 Todesfälle an Cholera gemeldet.

— Mord aus Rache. Wegen Kündigung der Stellung hat in der Baumwollspinnerei in Lindenau (Leipzig) ein 25jähriger Comptorist am Montag Mittag den Director Peger in die Brust geschossen und ihn schwer verletzt. Der Buchhalter erschöpfte sich dann selbst. Peger ist in der Nacht zu Mittwoch gestorben.

— Mord. Bei einer Hafenpatrouille am Hafenkanal zu Neufahrwasser wurde der Haffsteuerbeamte Staschki Mittwoch Nacht von zwei Männern von der Daimauer ins Wasser gestochen. Zu Hilfe eilende Leute fanden nur den Leichnam und die Mörder Staschki's. Die Leiche wurde Morgens aus dem Hafenkanal gefischt. Die Verbrecher sind entkommen.

— Ein Streikerech wird aus Gåstrom in Mecklenburg gemeldet: Ein Ingenieur der dortigen Waggonfabrik wurde von den Streikenden angegriffen; er gab mehrere Revolverschläge ab und verwundete zwei Personen.

— Wegen Unterschlagung von fast 50 000 M. ist in Hamburg der Assistent an der Polizeikasse, Schladerich, verhaftet worden. Die Unterschlagungen datiren bis in das Jahr 1892 zurück und sind in der Weise bemerkt worden, daß S. auf Grund eines von ihm selbst ausgeschriebenen und mit seiner Unterschrift versehenen Scheines sich hat Gelder auszahlen lassen, die angeblich auf Geheiß des Polizeiherrn, d. h. desjenigen Senators, welcher der Polizei-Verwaltung præsidiert, für die Transportirung von Ausgewiesenen oder Mittellosen verwendet werden sollten.

— Betrügerischer Kämmerer. Um einer Anklage wegen Betruges aus dem Wege zu gehen, hat sich nach der „Danziger Zeitung“ der bisherige Stadtkämmerer Wodtke in Lauenburg erschossen. Er ging des Morgens jagdmäßig ausgerüstet von Hause weg und hat bald darauf den Selbstmord ausgeführt. Lange Jahre war er in Lauenburg als Kämmerer thätig. Es wurden schon im vorigen Jahre allerlei Gerüchte laut, und diese haben ihn wohl bewogen, im Mai seine Pensionirung zu beantragen, die von den Stadtverordneten auch genehmigt wurde. Schließlich war gegen ihn ein Verfahren wegen Betruges eingeleitet worden.

— Postdiebstahl. 21 000 Stück Postfächer, die in drei Säcken verpackt waren, sind am vorigen Sonnabend im Centralpostamt in London gestohlen worden. Der Diebstahl wurde von einem uniformirten entlassenen Beamten ausgeführt.

— Vom heiligen Antonius von Padua. Der einbalsamirte Leichnam des Heiligen wurde aus

der Kirche Dell'Arcella in Padua sammt den reichen Opferschenken geraubt. Am nächsten Morgen fand man die Reliquie mit Laub bedeckt in einem benachbarten Walde, jedoch ohne die goldgestickten und mit Perlen besetzten Gewänder. Der Clerus und die Bevölkerung hielten in feierlicher Procession die Gebeine des Heiligen zurück.

— Das sädungarische Schlammbad Mellenze, seit Jahrzehnten berühmt, wurde von einer seltsamen Katastrophe ereilt. Vor einigen Tagen sank das Wasser in den Schlammbecken immer tiefer, und Sonntag Morgens, als die zahlreichen Kurgäste herbeikamen, fanden sie die Bäder total ausgetrocknet. Die sonst so wasserreichen heißen Quellen waren versiegt. Die besorgte Badeverwaltung versuchte den ausgegrabenen Schlamm in heißen Bannbädern aufzulösen. Diese Prozedur nahmen jedoch die Kurgäste sehr skeptisch auf und zogen es vor, das Bad zu verlassen.

— Sensationeller Proceß. Gegen die Pullman-Company in Chicago wird sich demnächst ein bedeutamer Proceß abspielen, der eine Folge der letzten Arbeiterunruhen ist. Generalanwalt Woloney hat gegen die Pullman-Company eine Klage angestrengt, weil sie in Verletzung des Gesetzes Theater, Gasthöfe, Wasser und elektrische Werke, Gasanstalten u. s. w. fabre, Wohnhäuser baue, bestige, verpachte und vermiethe, und durch alle diese Unternehmungen die Machtvollkommenheit und die Befugnisse überschreite, die ihr durch den betreffenden Beschluß des Landtages des Staates Illinois verliehen worden seien. Die Company habe thatsächlich alle Befugnisse eines städtischen Gemeinwesens an sich gerissen, ohne durch das Gesetz dazu ermächtigt zu sein. Der Generalanwalt hat die Absicht ausgesprochen, den Proceß mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu Ende zu bringen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 6. September. Der Congress österreicherischer Weinbauer nahm einstimmig folgende Resolution an: „Es ist im Interesse des Weinbaues gelegen, jede Concession gegenüber Frankreich zu vermeiden, auch im Hinblick auf unsere späteren Handelsbeziehungen zu Deutschland.“

Amsterdam, 6. September. Nach einer amtlichen Meldung aus Lombot wurde gestern Kale am Südufer des Vntlar von zwei Compagnien Infanterie und einer Abtheilung Artillerie besetzt, um die Operation, welche heute gegen Aroen (1400 m von Mataram entfernt) unternommen werden sollte, zu unterstützen.

Haag, 6. September. Die interparlamentarische Friedensconferenz nahm einen Antrag Frarieur-Bandoli an, welcher die Berufung eines internationalen Congresses befragwortet, der sich mit dem Schiedsgerichtsverfahren beschäftigen soll, das geeignet wäre, zwischen den Staaten entstehende Conflicte auf friedlichem Wege zu lösen. Ferner wurde ein Antrag Baumbach-Hirsch angenommen, der den Schutz des Privateigentums auf See in Kriegszeiten dringend empfiehlt.

Wetterbericht vom 6. und 7. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	745.7	+11.3	SE 1	91	10	
7 Uhr früh	743.9	+ 9.6	WSW 3	98	10	
2 Uhr Nm.	745.2	+11.1	WSW 3	86	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.3°

Witterungsaussicht für den 8. September.

Vorwiegend trübes, zeitweise aufklarendes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit sowie bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders **Ernst Liers** sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pastor Brookes für die trostreichen Worte am Grabe, dem Militärverein, dem Jünglingsverein sowie den Ehrenjungfrauen unseren tiefgefühltesten Dank.
Pritttag, den 3. September 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die am 1. October cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Stroh- u. Flockfäcke, alle Sorten robe u. gebleichte Leinwand, Kartoffel- u. Getreidefäcke bei Hugo Mustroph, Ring 9.
Rechnungsformulare vorrätig bei W. Levysohn.

Herzogliche Baugewerkschule

Wttat. 29. Oct. Holzmindeu Wir. 22/94
Vorunt. 1. Oct. 885 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Am 4. October 1894 beg. i. Seminar z. Ausbildung von **Kindergärtnerinnen** (System Frobel) ein halbj. Kursus Aspirant. erhält. Stellg. und find. in der Anstalt gute u. billige Pension.
Frau **Alma Schulz-Daberkow**, Vorsteherin Berlin SW. Postenstr. 55.

Das Möbelmagazin

von **Pietschmann & Weinert**, gegenüber dem Russischen Kaiser, empfiehlt sein Lager fertiger

Möbel u. Polsterwaaren bei Bedarf. **Compl. Einrichtungen** eleganter und einfacher Ausführung zu billigen Preisen.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesond.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Herren- u. Knaben-Garderoben,

sowie feste Stiefeln, wollene Hemden, Jacken u. Hosen, Filzhüte u. Mägen, Gummihäute u. Schlupf etc. kauft man spottbillig bei

Emanuel Schwenk, Hospitalstraße 27.

Hunderte von rändigen Hunden

und Katzen verdanken ihr Leben nur der wunderbaren Heilkraft des vollkommen unschädlichen Arotheker E. Raettig'schen **Parasiten-Crèmes**. Dieses Mittel allein heilt die Räude, Flechten, Läuse etc. und haarlosen Stellen der Thiere. Per Büchse v. 1.50 bei Apotheker

Kossak (Adlerapotheke) in Grünberg.

Strumpfwollen

in nur guten Qualitäten, sowie Längen und Strümpfe empfehlen

Geschw. Knispel.

Zurückgekehrt Dr. Jacobson.

Loose zur

**Marienburg Pferde-,
Hannoverschen Silber-,
Weimar-Lotterie**

zu haben bei
Robert Grosspietsch.

Prima Oberschleifische

Muffkohl,

prima Waldenburger

Schmiedekohl

offerirt billigt

J. G. Kluge.

Disconto-Roten bei W. Levysohn.

S. & C. II. Heut Sonnabend 8½ Uhr im
Gasthof zum Schlachthof.
Fülleborn's Gesellschaftshaus.
 Sonntag, den 9. Sept., von 11 bis 1 Uhr:
Frühshoppen-Concert.
 Entree 15 Pf.

Finke's Saal.
 Sonntag, den 9. Septbr. cr.:
2 große Streich-Concerte
 (Stadiorchester).
 Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Billets an den bekannten Stellen.
 Nach dem Abend-Concert: **BALL.**

Schützenhaus.
 Sonntag, den 9. Septbr. cr., von 4 Uhr ab:
Ball. (Orchestermusik.)

Louisenthal.
 Sonntag: **Ballmusik.**
 Carroussel u. Rahnfahrt.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
 Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Naumann's Restaurant.
 Sonntag, den 9. d. Mts., von 5 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
 Zum Kaffee frische Waffeln
 und Napfuchen.
Franz Puls.

Café Waldschloss.
 Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Polonaise.
 Zum Kaffee frisches Gebäck.
 Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.
Bär's Lokal.
 Sonntag: Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
 Flügel-Unterhaltung.

Hirsch-Berg.
 Sonntag: Zum Kaffee frischer Apfel-
 fuchen und anderes Gebäck.

Louisenthal.
 Sonnabend:
Jung-Gänse- u. Entenbraten.
Gasthof zur Sonne.
 Sonnabend, den 8. Septbr.:
Eisbein.

Schützenhaus.
 Sonntag: Zum Kaffee Plinze.
 Sonntag, den 9. d. Mts., ladet zum
Erntefest
 eraebenst ein
 Gastwirth **Müller, Janny.**

Schweinitz.
 Sonntag, den 9. September:
Großes humoristisches Concert.
 Es ladet freundl. ein Forner, Gastwirth.

Brauerei Ochelhermsdorf.
 Sonntag, den 9. d. Mts., ladet zum
Erntefest freundlichst ein
 Hermann Körber, Gastwirth.

Lawaldau!
 Sonntag, den 9. d. Mts.: Kinderfest,
 wozu freundlichst einladen
Tauchert. Fiedler.

Sonntag, den 9. d. Mts., ladet zum
Erntefest (frische Würst)
 freundlichst ein
H. Säger, Heinersdorf.

Louisenthal.
 Donnerstag, den 13., und Sonntag, den 16. d. Mts.:
Großes Fischzugs-Fest,
 verbunden mit **grossem Concert.**
 Näheres in nächster Nummer.

Die Handelsschule zu Jauer
 bietet in ihrem fachwissenschaftlichen Kursus jungen Kaufleuten und Gewerbe-
 treibenden — sow. Gymnasialisten und Realschülern u. mit dem Einj.-Zeugn. —
 Gelegenheit, sich in einem Jahre eine tüchtige theoretische Bildung anzueignen.
 Auch finden in ihr Jüngere die wissenschaftl. Ausbildung nicht nur f. ihren
 Beruf, sondern gleich. auch f. d. Einj.-Freiw.-Examen. Kursus 2-3jährig.
 Schulanfang 9. Oktober. Prospekt durch den Direktor **G. Müller.**

Im Saale des Gasthofes zum Deutschen Kaiser
in Grünberg.

Achtung! Achtung!
 Nur für die Dauer von Montag, den 3. Septbr., bis ein-
 schließlich Sonntag, den 9. Septbr., Nachm. 2 Uhr,
 verkaufe ich wieder einen kolossalen Posten

Schuhwaaren
 für Herren, Damen und Kinder
 zu den bekannten spottbilligen Preisen.
 Sämmtliche Herbst- und Winter-Artikel der Saison sind in sehr
 großer Auswahl vorhanden. Achtungsvoll
Hermann Schneider aus Görlitz.

Vorräthlich bewahrt haben sich
Patent-Obstpflücker,
 um Obst unbeschädigt pflücken zu können.
 Zu beziehen zum Preise von 2,50 Mark franco jeder Poststation unter Nach-
 nahme von **Franz Claus, Neusalz a. O.**

Wir suchen bei lohnendem Verdienst
tüchtige Vertreter oder Vertreterinnen.
Gebrüder Cohn, Ballenstedt,
Harzer Woll-Manufactur.

Leistungsfähigstes Haus für Verwerthung alter Wollfachen
 zu modernen, neuen Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Teppichen u. c.
 Muster hierbon Jedermann franco zu Diensten.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
 Sonntag: Vortrag.

Athleten-Club.
 Sonnabend: Übung. (Restaurant
 Hirsch-Berg.) Mitglieder können sich
 melden. Sonntag Nachmittag: Geistliche
 Zusammenkunft daselbst. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
 1. Zug (Steiger- und Leiter-Abtheilung).
 Sonntag früh 7 Uhr Übung.
 Der Führer.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
 Die Sitzungen beginnen am
 Montag, 10. cr., 8½ Uhr,
 in der Ressource.
Der Vorstand.

Missions-Nähverein. Dienstag,
 d. 11. d. Mts., Nachm 3 Uhr, im Herbergsaal.

Krieger- und Militair-Verein
 Die Kameraden, welche sich an der
 Feier des 25 jährigen Stiftung-
 festes des Krieger-Vereins Ochel-
 hermsdorf am 23. d. Mts. zu betheiligen
 gedenken, haben sich nächsten Sonntag,
 den 9. d. Mts. Vorm. von 10-12 Uhr
 bei ihren Compagnie-Führern zu melden.
Der Vereinsstab.

Kreis-Krieger-Verband Grünberg.
 Die geehrten Vorstände der Verbands-
 Vereine werden ersucht, die Sammlungen
 für das Kyffhäuser-Denkmal, recht bald
 zu veranlassen und die Beträge unserm
 Kassensführer Kamerad Krumnow zu über-
 mitteln.
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.
 Mittwoch, den 12. Septbr. cr.:

Grosses Extra-Streich-Concert
 (Orchester: 30 Mann).

Arnholdsmühle
 bei Rothenburg
 hält sich zum freundlichen Besuch
 bestens empfohlen.
 Bierseidel mit Füllung à 10 Pf.,
 Besper-Biscuits Pfd. à 60 Pf.
 bei **Fritz Rothe.**

ff. Himbeer-Saft,
ff. Erdbeer-Saft,
ff. Kirsch-Saft
 empfiehlt
Seimert's Nachf.

Stralsunder Bratheringe,
Offee-Delicateß-Seringe
 marinierte Seringe,
 neue Schottheringe
 billigt bei **Fritz Rothe.**

Brod und Semmel
 von noch nie dagewesener Größe empfiehlt
O. Mustroph, Oberhorstraße 19.

Sonnabend:
Frische Wurst und Schweinefleisch
Hospitalstraße 2.
Hauptf. Rostfleisch (Prima-Waare),
Sauerbraten, Bouletten
A. Reinsch.

Frishes Rostfleisch
 empfiehlt **August Kappel.**

Rüsse zu verpackten
Solzmarkstraße 5.

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint,
 so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von **Bergmann & Co.**
 in Dresden-Radebeul.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen
 sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück
 50 Pf. bei **Wilh. Mühle.**

Bettfedern u. Bettfloden,
 gerissene Federn das Bund von 1 Mt.
 an bei **Hugo Mustroph, Rina 9.**

Tapeten
 empfiehlt in großer Auswahl
Paul Sacher.

Deutsches u. holländisches
Cacaopulver,
Chocoladen,
Biscuits,
Vanille,
Gelatine,
Fleisch-
extracte
Max Seidel.
Rum.
Arac.
Cognac.
 Größtes Lager
 echt chinesischer
Thees
 und
 feiner Caffeess.

Dr. med. Lahmann's
Nährsalz-Präparate,
 als
Nährsalz-Cacao,
Nährsalz-Chocolade,
Nährsalz-Extract,
 sowie
vegetabile Milch
 und
Hohenlohe'sche
Saferbiscuits
 nach Vorschrift des Herrn Dr. Lahmann
 empfiehlt

Julius Peltner.
ff. Treibhaus-Ananas
 in Krausen empfiehlt
Seimert's Nachf.

Große Birnen u. Äpfel,
 sowie
Pfirsiche
 — nur große, schöne Früchte —
 kauft **Eduard Seidel.**

Äpfel
 kauft **E. A. Pilz.**

Reisfuttermehl,
 von **M. B.** pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle Hamburg.
Ä. M. u. W. v. W., Äpfelw., B.-Gist, Himb.,
 Kirsch- u. Johbb.-Saft, Himb. Marmel.,
 Backobst, Kirsch- u. Pfl.-Mus, E. d. Cologne
 empfiehlt **Frau E. Grienz.**

Vorzüglichen Äpfelwein und
Äpfelwein-Bowle
 empfiehlt
O. Rosdeck.
 Johannisbeerwein L. 70 pf., Äpfelwein
 L. 30 pf. empf. **Derlig, Fleischmarkt.**
 S. 93r L. 70 pf. **Ad. Dietrich, Niederstr. 44.**
 W. L. 70 pf. **Fr. Klopsch, Langgasserstr. 54.**
 S. 92r Wein L. 75 pf. **Frau Knispel.**
 91r W. a. L. 75 pf. **Jos. Mangelsdorf, Silberb.**

Weinausschank bei:
Bast, Maaßsch 4b, 92r R. u. W. L. 80 pf.
Gärtner Stanigel, 92r 80 pf. u. Pfirsich.
C. Schmidt, Zimmerm., Krautstr. 72, L. 70.
Pohl, Breitestr. 38, 93r 72, L. 70 pf.
H. Starich, untere Kirchburg, 93r 70 pf.
Derlig, Fleischm., 92r W. 80, L. 75, R. 80 pf.
B. Klink, Krautstr. 51, prm. Seidel, 93r 72 pf.
Hug. Pfennig, Mittelweg 1, 93r 60 pf.
L. Helbig a. d. Kinderbew.-Anst., 93r 72 pf.
Hohmann, Lindeberg 35, 72 pf. L. 70 pf.
Binger Mirdorf, Neustadtstr. 6, 92r 80, L. 75 pf.
Baul Kurb, Mählweg 12, 93r 70 pf.
Otto Rein, b. Schlachthof 45, 93r 70 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
 Am 16. Sonntage n. Trinitatis.
 Frühgottesdienst 7 Uhr: Hr. Pastor tert.
 Bastian.
 Beichte und Communion: Herr Super-
 intendent Lonicer.
 Vormittagsgottesdienst: derselbe.
 Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der
 Mittelklassen der Mädchenschulen in der
 Kirche: Herr Pastor tert. Bastian.
 (Hierzu eine Beilage.)

Stadtverordneten-Versammlung vom 6. September 1894.

Anwesend 35 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Rämmerer, Kothke, Stadtbaurath Severin, Stadträthe Walde, Wenzel, Hartmann, Mannigell und Schödnack.

Die Vorlage der Revisionsprotokolle giebt keine Veranlassung zu Erörterungen. — Der vom städtischen Oberförster entworfene Hauungs-, Nebenungs- und Kulturplan für den Rämmererforst pro 1895 ist von der Forstdeputation und vom Mag. genehmigt worden; auch die Ver. stimmt zu. Die Pläne enthalten nur geringe Abänderungen im Vergleich zum laufenden Jahre. — Gegen den Ankauf eines circa 1½ Morgen großen Grundstückes im Adlerlande, früher Herrn Schirmer, jetzt Herrn Fleischer gehörig, für den Kreis von 625 M., hat Ver. nichts einzuwenden, ebenso wenig gegen die definitive Anstellung des Polizeisergeanten Schnee. — Für Anschaffung von Blechschildern und Kautschukstempeln für sämtliche Schiedsmänner werden 83 M. verlangt und von der Ver. bewilligt; ferner die Kosten für 12 Stempel für die Bezirksvorsteher. — Ein Punkt der Tagesordnung (Anstellung eines neuen Beamten für das Magistrats-Bureau) ist vom Mag. zurückgezogen worden.

Demnächst erfolgen die Wahlen der Mitglieder der Voreinschätzungs-Commission und der Stellvertreter derselben. Zu Mitgliedern werden folgende Herren gewählt: Fabrikbesitzer Gustav Frike, Zimmermeister Friedr. Neumann, Stadtv.-Vorst. Sommerfeld, Fleischermeister O. Ludwig, Stadtrath Hartmann, Rechtsanwalt Kleow, Fabrikbesitzer Jandke, Fabrikbesitzer Otto Leonhardt, Rudolph Kärgel, Maurermeister Wähle, Fabrikbesitzer Friedrich Sander, zu Stellvertretern die Herren Fabrikdirector S. Winkler, Otto Liebherr, Adolph Witz, Heinrich Reuder, Bäckermeister Alb. Mohr jun., Tuchfabrikant G. Fuchs, Tischlermeister Schöps, Tischlermeister Rob. Mangelsdorff, Tischlermeister Walter, Th. Kulczynski, Maurermeister Lorenz.

Die in der letzten Sitzung vertagte Vorlage betreffend Einbeziehung des Rohrbuschweges in den Stadtbauungsplan steht abermals auf der Tagesordnung. Stadtv. Reuder erklärt sich gegen die Vorlage, weil dieselbe die Existenz der Kirchhöfe gefährde. Die Ruhe der Kirchhöfe würde gestört und bald der Antrag gestellt werden, die Kirchhöfe wegen der unmittelbaren Nähe bewohnter Gebäude zu schließen. Stadtv. Staub erklärt sich gleichfalls gegen die Vorlage, schon weil wir später einmal Ländereien zur abermaligen Vergrößerung des Kirchhofes brauchen werden. Auch würden die wenigen Häuser, die dort Platz finden würden, einen verhältnismäßig zu großen Aufwand für die Pflasterung, Wasserleitung, Beleuchtung u. dergleichen erfordern. Stadtv. Giesler ist für die Vorlage; er will die Stadt nach keiner Seite hin eingeengt wissen und theilt die Bedenken der Vorredner nicht. Bürgermeister Dr. Westphal erklärt, es habe ihn bei der Entwerfung des Planes, dessen Vater er sei, der Wunsch geleitet, daß hinter dem Kirchhofe eine Art Villenstraße entstehe und dadurch Fremde nach Grünberg gezogen werden. Wenn in der Nähe des Kirchhofes Neubauten entstanden, so würde dadurch doch noch nicht, wie Stadtv. Reuder behauptet, die Existenz des Kirchhofes gefährdet sein. Stadtv. Staub glaubt nicht, daß Villenbesitzer sich dort ansiedeln würden, und bittet nochmals die Vorlage abzulehnen. Die Ablehnung erfolgt denn auch mit großer Majorität. — Die nächste Vorlage verlangt eine Erweiterung des Stadtbauungsplanes in der Säure und am Matthäiwege. Diese Vorlage wird einstimmig angenommen.

Zur Vorbereitung für die Ausführung des neuen Communalabgaben-Gesetzes war eine gemischte Commission eingesetzt worden. Mag. hat sich den Beschlüssen der gemischten Commission angeschlossen. Herr Regierungsrath Dietrich als Regierungsvertreter hatte der Commune eine Reihe von indirecten Steuern vorgeschlagen, die aber bis auf drei von der gemischten Commission abgelehnt wurden. Abgelehnt wurden u. a. Erhöhung des Wasserzinses und der Schlachthofgebühren, Einführung von Sporteln, Verbrauchssteuern und Luxussteuern. Angenommen wurde von der Commission eine Lustbarkeitssteuer, Hundesteuer und eine Anzahl von Gebühren für Hausabnahmen u. dergleichen. Die directe Communal-Steuer soll in bisheriger Weise forterhoben werden. Von allen Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) sollen 20 pSt. vorweg erhoben werden und im Uebrigen diese Steuern die procentuale Höhe des Zuschlages zur Einkommensteuer erreichen. Bei diesem Punkte setzt Stadtv.-Vorst. Sommerfeld auseinander, daß eine geringere Heranziehung der Realsteuern kaum die Genehmigung der Regierung finden würde. Demgegenüber verweist Stadtv. Staub auf das Beispiel von Spottau, wo man 150 pSt. Zuschlag zu sämtlichen Steuern erhebt. Er hält es für ein Unrecht, die Gewerbetreibenden höher heranzuziehen als die Couponabschneider, und verweist darauf, daß die Hausbesitzer jetzt schon mehr als genügend belastet sind. Stadtrath Walde erwähnt dagegen, daß kleinere Gewerbetreibende überhaupt nicht zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Auch bei Einkommen von mehr als 3000 M. sei die

Differenz gering, da dieselben ja ohne Erhöhung der Gewerbesteuer eine Erhöhung des Zuschlages zur Einkommensteuer zu tragen haben würden. Mit der härteren Heranziehung der Gewerbesteuer treffe man lediglich die großen Etablissements, die bisher theilweise frei ausgehen. Stadtv. Staub bemerkt, daß es sich nicht allein um Gewerbe, sondern auch um Grund- und Gebäudesteuern handle. Auch müsse man die Industrie unterstützen, statt sie zu schwächen. Wenn jetzt auch einige Etablissements wegen geringerer Erträge weniger Gewerbesteuer zahlen, so seien sie es doch, welche Tausenden von Arbeitern Brot geben und Grünberg zum Wohlstand verhelfen. — Die Bestimmung, daß von den Realsteuern 20 pSt. vorweg erhoben werden und dann die Realsteuern und der Zuschlag zur Einkommensteuer dieselbe procentuale Höhe haben sollen, wird von der Ver. abgelehnt, so daß also der Zuschlag zur Einkommensteuer demjenigen zu den (vom Staate festzusetzenden, aber nicht zu erhebenden) Realsteuern gleich werden soll. Dagegen werden die oben erwähnten drei Steuern (Lustbarkeitssteuern, Hundesteuer, Baugeldsteuer) angenommen.

Der Verpachtung der nächstfolgenden Nutzung des früher Gutschke'schen Weingartens am Lindeberge an Herrn Stadtrath Walde für 35 M. stimmt Ver. zu, ebenso dem Verkauf von zwei Baustellen in Krampe für 600 M. und einem Abkommen mit der Gemeinde Langsig betreffend Instandsetzung und Unterhaltung des Weges von Langsig nach Krampe. Die Strecke ist 760 m lang. Die Stadt Grünberg soll nach dem Abkommen die erste Strecke von Krampe an, und zwar 330 m in Stand setzen und unterhalten, die Gemeinde Langsig den Rest von 430 m. (Die Strecke bei Krampe bietet nämlich mehr Schwierigkeiten und fordert größere finanzielle Opfer, als die andere Strecke.)

Die nächste Vorlage betrifft die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Grünberg. (Die Vorlage ist den Stadtverordneten gedruckt zugegangen.) Dieselbe wird deshalb nicht verlesen, so daß die Berichterstattung hier eine Lücke aufweisen muß. Stadtv. Staub bemerkt, daß der bezügliche Vertrag mit Herrn Saalmann erst vor 48 Stunden den Stadtverordneten eingehändigt sei. Man hätte mit dieser für unsere Stadt so wichtigen Angelegenheit aber in erster Linie die Sicherheitsdeputation befassen müssen, welche diese Zurückziehung nicht verdient habe. Er beantragte Verweisung der Vorlage an die Sicherheitsdeputation. Redner geht nun des Näheren auf das Verhältniß der Stadt zur Gasanstalt ein, um zu dem Schluß zu gelangen, daß wir schon wegen des Vertrages mit dieser und nicht anderweitig binden dürfen. Durch den Vertrag mit Herrn Saalmann aber, der in Bezug auf die öffentliche Beleuchtung erst in 6 Jahren in Kraft treten könne, würden wir uns binden für Preise, die drei Mal so hoch sein würden, als uns die jetzige Gasbeleuchtung kostet, nämlich über 24 000 M. gegen jetzt über 8000 M. Bei den beständigen Fortschritten in der Elektrotechnik wisse man nicht, wie billig sich in 6 Jahren der Preis für elektrische Beleuchtung stellen werde. Auch würde dann zu berathen sein, ob die Stadt nicht selbst ein Elektrizitätswerk mit Nutzen errichten könne. Leider sei der Stadt wegen der langen Contracte mit der Gasanstalt und wegen der späteren Verdrüßnis des Ankaufs derselben Jahre lang ein großer Vortheil entgangen, welchen andere Städte aus den Gasanstalten ziehen. Man möge jetzt diesen Fehler nicht von neuem begehen. Bürgermeister Dr. Westphal bemerkt, der Mag. habe der Stadtverordnetenversammlung entgegenkommen wollen und deshalb, da die Sache eile, ihr die Vorlage gedruckt zugesandt. Eben der Eile wegen habe die Vorlage nicht an die Commission geschickt werden können. Andere Communen würden froh sein, wenn ihnen solche Offerten gemacht würden, wie jetzt der Stadt Grünberg. Letztere habe ihre Verpflichtungen gegen die Gasgesellschaft stets erfüllt und sei derselben entgegengekommen. Redner bittet, wenigstens materiell in die Berathung der Vorlage einzutreten. Stadtv. Staub ersucht nochmals um Verweisung an die Sicherheits-Deputation. Stadtv. Kleow ist damit einverstanden, erjucht aber, die Deputation um einige Mitglieder zu verstärken, weil der vorliegende Vertrag mannigfache Mängel aufweise, deren einige er namhaft macht. Auch Stadtv. Sander ist für Verweisung an die Sicherheits-Deputation. Stadtrath Walde erörtert die mit Herrn Saalmann gepflogenen Verhandlungen. Der Mag. steife sich durchaus nicht auf die gegenwärtige Fassung des Vertrages, aber Herr Saalmann erwarte einen baldigen Bescheid. Darum erjuchte er (Redner) um baldigen Zusammentritt der Deputation und demnächstige schleunige Einberufung einer Plenarsitzung der Stadtverordneten. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld bemerkt, daß über 14 Tage so wie so eine neue Sitzung werde abgehalten werden müssen. Ver. genehmigt die Verweisung der Vorlage an die um zwei Mitglieder zu verstärkende Sicherheits-Deputation. Die Wahl fällt auf die Stadtv. Kleow und Commerzienrath Beuchelt. Auch soll Mag. ersucht werden, noch zwei Mitglieder in die Deputation zu entsenden.

Zum Bürgerdeputirten in die Sicherheits-Deputation wird Herr Schlossermeister Fuchs gewählt. — Die Rechnungs-Deputation hat die Realgymnasialklassen-Rechnung geprüft, für richtig befunden und beantragt Ertheilung der Decharge, die auch erfolgt.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Der koreanische Krieg.

Nach längerer Pause wird wieder ein Chinesisch-japanischer Zusammenstoß gemeldet, und zwar abermals aus Chinesischer Quelle. Danach wurde ein kleines Detachement Chinesischer Truppen gegen eine überlegene japanische Abtheilung an der Grenze von Korea gesandt, dabei aber beinahe aufgerieben. Nachfolgenden Mannschaften sei es jedoch gelungen, die Japaner in die Nähe einer Mine zu locken, durch deren Explosion 500 Japaner getödtet wurden. Die Chinesische Nachhut habe alsdann die Japaner angegriffen und tödtlich in die Flucht geschlagen.

Eine durch einen verbotenen Kanal nach Shanghai segelnde Dschunke stieß auf einen schwimmenden Torpedo auf und wurde in die Luft gesprengt. Der größte Theil der Mannschaft wurde gerettet.

Nach einem der „Times“ aus Shanghai zugegangenen Telegramm droht Japan mit Zurückziehung seines Versprechens, nichts gegen Shanghai zu unternehmen, wenn nicht das dortige Kiangnan-Arsenal geschlossen würde. Da das Arsenal wenig bedeutend sei, vermute man anderweitige Beweggründe zu dieser Drohung; vielleicht lege es Japan darauf an, eine Einmischung Englands herbeizuführen.

Aus Shanghai bringt das Deutsche Bureau eine eigenthümliche Meldung. Da die Chinesen die Jurisdiction über die in China lebenden Japaner beanspruchen, weil die Japaner aber die Chinesen in Japan gleichfalls die Jurisdiction ausüben, lieferte am Montag der amerikanische Consul in Shanghai, unter dessen Schutze die Japaner stehen, zwei als Espione verhaftete Japaner den Chinesischen Behörden aus. Der Consul handelte nach der ihm von Washington aus erteilten Instruction, wonach seine etwaige Einmischung nur in dem freundlichen Anerbieten seiner Dienste bestehen soll. — Nach einer späteren Meldung beschlossen die noch in Shanghai zurückgebliebenen Japaner in Folge der Auslieferung der beiden japanischen Espione durch den Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika an die Chinesischen Behörden, Shanghai zu verlassen, weil sie befürchten, daß bei längerem Verbleiben ihre Sicherheit gefährdet werde. Die japanischen Geschäfte suchen schleunigst ihre Waaren durch Ausverkauf abzulassen. Gerüchteleise verlautet, die beiden ausgelieferten Espione seien entbauptet worden.

26]

Auf Wronkermühle.

Original-Roman von E. D. S. Brandrup.

„O, nur ein leichter Schwindel, beste Frau Wronker,“ stammelte Lieschen. „Ich — ich glaube — die Hige in der Stube —“

„Ja ja, Kind, so wird es sein! Die Schlag-Marinka hat auch wieder eingelacht, als sollten wir hier zur Mähe gedacht werden. Aber ich will das Fenster öffnen, die frische Luft wird dir gut thun,“ setzte sie hinzu.

In diesem Augenblick trat der Sohn vom Hause in das Gemach. Als er Lieschens ansichtig wurde, schritt er rasch auf sie zu und reichte ihr die Hand zum Gruß. Lieschen aber warf einen fragenden Blick in das Gesicht des jungen Mannes. Ein fast unerklärliches Kopfnicken sagte ihr, daß auch für sie der langersehnte Brief des Geliebten eingetroffen sei. Es galt jetzt jedoch die Frage zu beantworten, auf welche Weise Lieschen zu ihrem Schreiben kommen könne. Doch aus dieser Verlegenheit riß sie Fritz Wronker auch schon nach kurzem Verweilen, indem er leicht die Worte hinwarf: „Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein Lieschen, geben wir nachher zusammen. Ich habe mit Ihrem Vater einiges zu besprechen.“

„Ihre Begleitung soll mir angenehm sein, Herr Fritz,“ erwiderte das junge Mädchen. Es erröthete dabei bis in die Stirn hinauf, und aufstrahlend zuckte es in den schönen seelenvollen Augen.

Frau Wronker, die eben wieder von dem nun geöffneten Fenster in das Innere der Stube zurücktrat, bemerkte die läche Veränderung in dem Gesicht Lieschens. „Aha,“ dachte sie, „so steht die Sache. Täuscht mich nicht alles, so gehen wir ja der Erfüllung unseres heißesten Wunsches mit Riesenschritten entgegen. Nun, jedenfalls würde ich den Tag tausendmal segnen, an dem uns Fritz das traueste Marielchen als Schwiegertochter in das Haus führte.“

In solchen Gedanken hatte sich die Matrone wieder neben Lieschen auf das Sopha gesetzt. Bald war eine Unterhaltung angebahnt, aber das kleine Fräulein aus Mlonee schien heute die Zeit gar nicht abwarten zu können, in der es mit Fritz allein sein durfte. Denn kaum waren zehn Minuten vergangen, so erhob es sich auch schon, meinent, daß es die höchste Zeit sei, den Mädchen zu folgen, welche längst mit dem Melken fertig geworden waren.

Als sich die Beiden hinter der schon öfter erwähnten Scheune befanden und durch diese den nachschauenden Augen Frau Louissens entzogen wurden, langte Fritz die Brieftasche hervor. Dieselbe öffnend, überreichte er seiner Begleiterin das so lange ersehnte Schreiben Ernst Brenners.

„O, Sie lieber, treuer aufrichtiger Freund!“ flüsternte das junge Mädchen, als es den Brief in seiner Tasche verbarg. Nun aber die Schritte beschleunigend,

um so rasch als möglich an die theure Lectüre zu kommen, setzte Lieschen noch hinzu: „Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll für die große Gefälligkeit, die Sie uns erweisen.“ Dabei streckte sie dem stattlichen Mann neben sich, der ihrem Ernst so ähnlich sah, wie eine Nadelnadel der andern, die Hand entgegen. Mit festem Druck umschloß die Rechte des jungen Landwirts die kleinen weichen Fingerringe:

„Machen Sie doch nicht so viele Worte um etwas ganz Selbstverständliches, Fräulein Lieschen,“ sagte er dann. „Ich bin Ihnen so mit meinem ganzen Herzen ergeben, daß es mir die höchste Freude ist, wenn ich Ihnen das Glück zutragen darf.“

„Welche Freundschaft!“ rief Lieschen. — Dann aber schritten beide schweigend neben einander her. Sie schienen eben das Bedürfnis zu haben, im Augenblick nur den eigenen Gedanken zu leben. So erreichten sie Mloned. Hier erblickten sie zuerst den Gutsbesitzer, welcher auf der Baustelle zwischen den dort emsig schaffenden Arbeitern stand. Auch Herr Wilhelm hatte die jungen Leute bemerkt. Und ihnen rasch entgegen gehend, winkte er denselben mit der Mähe seinen Gruß zu, während es wie lichter Sonnenschein über sein eben noch sorgenvolles Gesicht glitt.

„Na, Fritz, lassen Sie sich auch 'mal wieder sehen?“ rief er dann mit Stentorstimme. „Ist recht von Ihnen! — Hier haben wir uns aber ordentlich an die Arbeit gehalten, wie?“

„Ja ja — Herr Nachbar: Ich erstaune! Seit den acht oder zehn Tagen, die ich nicht hier gewesen, ist die Unglücksstätte ja kaum wiederzuerkennen!“ rief der Angeredete zurück.

Indessen hatte man sich so weit genähert, da sich die drei Personen dicht gegenüberstanden. Die Männer schüttelten sich nur derb die Hände. Dann aber sagte Herr Wald seine Tochter unter das Kinn, und schmunzelnd in die merklich erregten Züge des Mädchens blickend, sagte er: „Wie siehst Du denn aus, Kleine! — Müssen ja merkwürdige Dinge gewesen sein, die monsieur Bronker Dir auf dem Weg hierher gesagt hat! — Na, na, verzieh nur nicht so unmutig das Mäulchen! — Ich bin auch einmal jung gewesen! — Kreuzmiltionsdonnerwetter und da hab' ich das Herz ebenfalls in der Brust geklopft! — Erbarm sich — wenn ich noch daran denke!“

Der Alte unterbrach sich. Lieschen hatte es verstanden, sich seinem Sermon zu entziehen. Plötzlich wie ein Reh flog sie jetzt von dem Gehst hinunter.

„Seht einer die kleine Canaille,“ lachte Müller Donnerwetter hinter dem Mädchen her. „Na laß nur, Kind, laß, wir folgen Dir bald. Kannst inzwischen auch ein Plätzchen und die nöthigen Gläser bereit halten. Und sich dann wieder zu Fritz Bronker wendend, dessen unerwartetes Erscheinen so ermunternd auf Herrn Wilhelm gewirkt, sagte er: Ein prächtig Mädel, die Kleine! Wird mir auch 'mal schwer genug fallen, sie mein Haus verlassen zu sehen.“ Fritz schlaun anblinzelnd, sagte er noch hinzu: „Na, es gehört ja aber zu den Gesetzen der Natur, daß das Kind sich von dem Elternherzen losreißen muß. Ueberdies werde ich wohl nicht nöthig haben, mein Töchterchen in die Ferne hinauszugeben. Calculire wenigstens, daß das Haus, in dem Lieschen einst die zweite Heimath sehen soll, meinem eigenen nachbarlich stehen wird.“

Fritz Bronker war bei diesen nicht mißzuverstehenden Worten jäh zusammengekracht. Jetzt überflog eine glühende Rölhe das schöne Gesicht des jungen Mannes und seine Lippen öffneten sich wie zu einer Erwiderung. Aber nein, nein! Er wollte dem ahnungslosen Vater doch lieber nicht die Augen öffnen, nicht gestehen, daß seine Tochter bereits anderweitig über ihre Zukunft bestimmt habe, denn damit verdräbe er fraglos auch für sich selbst alles.

„Ich will schweigen, schweigen,“ klang es in der Seele Fritz Bronkers, „und so meine Zeit abwarten. Vorläufig spiele ich noch den Vermittler zwischen dem Mädchen. Erst wenn ich mich ganz fest in das Vertrauen des unerfahrenen Mädchens geschlichen, will ich meine Trümmer auspielen, und dann — dann ist auch die Stunde gekommen — Wilhelm Wald, wo sich dein und meiner Eltern innigstes Wünschen erfüllt.“ (Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. September.

* Nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Verfügung des Ministers der Landwirtschaft, Domänen und Forsten dürfen unter anderem bei den Regierungen in Breslau, Liegnitz und Oppeln nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungszeichens mindestens zwei Jahre in Forsten des betreffenden Bezirks beschäftigt sind.

— In einem Sorauer Blatte wurde kürzlich bezüglich der Ausführung des neuen Communal-Abgaben-Gesetzes in erster Linie auf die Besteuerung jeder indicirten, durch Dampf erzeugten Pferdekraft hingewiesen. Vorgestern haben nun behördlichseits Erhebungen begonnen, die der Feststellung der im Stadtgebiete vorhandenen Dampfdruck-Motorschinen gelten. — Was soll denn noch besteuert werden?

— Die beiden Bäckereien vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, welche Montag Abend in Miesau, Kreis Guben, verbrannt sind, waren nebst weiteren 8 Mann in einem mit Stroh und Heu gefüllten Hause einquartiert. Von den übrigen 8 Mann haben sich 6 gerettet, während 2 Mann, mit Brandwunden bedeckt, dem Lazarett überwiesen werden mußten. Nach einem Bericht von anderer Seite brach um 9^{1/4} Uhr in dem Raume, in welchem die Soldaten lagen, Feuer aus, das sich mit großer

Schnelligkeit verbreitete. Die plötzlich aufgeschreckten Mannschaften konnten sich in der Schlaftrunkenheit und dem Qualm nicht gleich zurecht finden. Zwei Soldaten fanden ihren Tod in den Flammen, der Bäckerei-Koch von der 9. und der Bäckerei-Martensen von der 12. Compagnie. Außerdem sind noch mehrere Unglücksfälle zu verzeichnen, viele Brandwunden an Gesicht und Händen. Schwer verletzt ist Albert Wiebus von der 9. Compagnie, außerdem noch ein Unterofficier und ein Gefreiter. Der Unterofficier, der mit eigener Lebensgefahr sechs Kameraden gerettet hatte, wurde an Ort und Stelle befristet.

— Am Dienstag wurde in Neusalz ein Hochstapler verhaftet. Derselbe nennt sich Karl Freienhagen. Die bei ihm vorgefundenen Papiere bezeichnen ihn als Secretär, Kanzlist, Expedient u. s. w. In Neusalz hat derselbe verschiedene hochgestellte Persönlichkeiten gebrandschagt. Der Verhaftete trug einen Situationsplan der Brüdergemeinde bei sich und hatte eine Liste von Personen angelegt, denen er entweder schon einen Besuch gemacht oder einen solchen zugebracht hatte.

— Am Dienstag wurde der Bäckermeister Reimann aus Reinberg der Held einer Eisenbahntragödie, über welche der „N. A.“ berichtet: Genannter Herr wollte von Beuthen a. O. mit dem 11 Uhr-Zuge nach Glogau fahren. Er kam gerade zur Bahn, als der Zug abfahren sollte, sodaß er sich für diesen keine Fahrkarte mehr lösen konnte. Er stieg aber noch in den Zug ein und wurde auf der nächsten Haltestelle Friedel (eine Minute Aufenthalt) vom Zugführer veranlaßt, ein „Strafbillet“ zu lösen. Zu diesem Zwecke wurde R. von dem Beamten nach dem Schalter geführt. Der Schalterbeamte aber meinte: „Erst muß der Zug besorgt werden,“ und als nun R. das Billet erhalten hatte und wieder heraustrat, hatte er das zweifelhafte Vergnügen, zu sehen, daß der Zug inzwischen abgefahren war. R. konnte nun, mit seinem Billet in der Tasche, stolz zu Fuß nach Glogau wandern. Ueber diesen Vorfall ist von Glogau aus sofort eine Beschwerde an die Eisenbahn-Direction abgeschickt worden.

— Am Dienstag starb in Sprottau der Kaufmann und Rathsherr Ollendorff. Lange Jahre hindurch war er Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung. Auch im Kreistage hat er längere Zeit die Commune Sprottau vertreten. Herr Ollendorff war ein eifriges und treues Mitglied der freisinnigen Volkspartei. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren.

— Am Montag Abend wurde der stilleslose Schornsteinfegergehilfe Kolanowsky in Sprottau verhaftet. Derselbe hatte bereits am vergangenen Sonntag die Opferbüchse der Delbergs-Kapelle in der katholischen Stadtpfarre erbrochen und sich die darin befindliche Geldsumme angeeignet. Verloßt durch den reichlichen Inhalt der Büchse wollte er auch die in der Kirche vorhandene Büchse berauben. Er wurde bei seinem Unternehmen gefaßt. Montag Abend besuchte er die Kirche, um den gefaßten Plan auszuführen, wurde aber dabei betrogen und entfloß. Kurze Zeit darauf konnte R. in einem Restaurant verhaftet werden.

— Am Montag Abend hatte eine Dame in Sprottau das Unglück, in einem Anfall von Krämpfen ihr künstliches Gebiß zu verschlucken. Die Dame liegt schwer krank darnieder.

— Das undvorsichtige Umgehen mit einer brennenden Lampe ist in Nieder-Linda, Kreis Lauban, wieder einer Frau, Namens Bauer, verhängnißvoll geworden. Beim Ausgießen des Petroleums auf eine brennende Petroleumlampe explodirte die letztere, wodurch die Undvorsichtige schwere Brandwunden erlitt.

— Die Ghefrau des Gasthauspächters Gbbel in Willwig, Kreis Münsterberg, kochte auf dem Schnellkocher Kaffee und goß, da das Feuer erloschen war, aus einer Flasche Spiritus zu. Die Flasche explodirte, und der brennende Inhalt ergoß sich auf die Kleidungsstücke. Noch ehe Hilfe zur Hand war, fand man die Verunglückte, bedeckt mit fürchterlichen Brandwunden, in bewußtlosem Zustande auf der Diele liegend vor. Frau Gbbel ist nach kurzer Zeit verstorben.

— Grenzausbreitungen haben sich nach der „Glagier Zeitung“ österreichische Artilleristen in dem preussischen Dorfe Steinbach zu Schillen kommen lassen. Die Gastwirtschaft des Dorfes wurde mit Steinen bombardirt, der Wirth wurde mißhandelt. Die österreichische Militärbehörde leistet Genugthuung und Schadenersatz und veranlaßt die Bestrafung der Schuldigen.

— In Medau, Kreis Rosel, haben Schweine ein Gefäß mit 800 Münzen ausgehöhlt. Die letzteren wurden vom Amtsvorsteher in Elawengh in Gewahrsam genommen.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 30. August. Dem Fabrikarbeiter Robert Oskar Gustav Schulz eine T. Anna Elisabeth. — Den 1. September. Dem Zimmermann Johann August Gypsner ein S. Paul Gerhard. — Dem Wälderbürger Gustav Hermann Selbig eine T. Anna Martha. — Dem Hausdiener Johann Karl Friedrich Forstert eine T. Anna Emma. — Den 2. Dem Bergmann Johann August Franke zu Wittgenau eine T. Auguste Bertha. — Dem Arbeiter Johann Friedrich August Kluge ein S. Friedrich Wilhelm. — Den 5. Dem Ruischer Johann Karl Hermann Neumann eine T. Pauline Marie Martha. — Dem Bäckermeister Otto Wilhelm Heinrich Linke eine T. todgeboren.

Aufgebote.

Müller Karl August Adolf Köhler mit Bertha Emilie Auguste Dämle. — Bäckermeister Felix Michael Gotthold Schrid mit Florentine Auguste Marie Bähgold. — Bäckermeister Johann Hermann Heinrich Becker zu Heinersdorf mit Louise Valerka Warsinke.

Eheschließungen.

Den 3. September. Zimmermann Johann Paul Kuppler mit Johanna Christiane Pauline Hamel. — Ruischer Heinrich Gustav Gert mit Emilie Auguste Schred. — Fabrikarbeiter Johann Karl Heinrich Wothke mit Anna Maria Elisabeth Schubert. — Den 6. Königlich Post-Assistent Richard Otto Emil Friedrich mit Klara Helene Bertha Sommer. — Schlosser Johann Hermann Karl Galle mit Auguste Louise Ida Jacob. — Arbeiter Johann Karl Heinrich Heinze zu Wittgenau mit Ernestine Pauline Felsch zu Schloin.

Sterbefälle.

Den 2. September. Wittwe Maria Elisabeth Niehn geb. Hampcke, alt 74 Jahre. — Häusler Johann Hermann Barrein zu Rahnau, alt 37 Jahre. — Den 5. Wittwe Auguste Henriette Herfurth geb. Peickert, alt 72 Jahre.

Räthsel = Eke.

Kryptogramm.

Feinschmecker, Wasserbehälter, Grundwasser, Gewässer, Vergissmännchen, Götzendienst, Wandsbeck, Johannisbeere.

Aus vorstehenden acht Wörtern sind je drei auf einander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenstellung ein bekanntes Sprichwort ergibt.

Räthsel.

(Nicht Buchstaben.)

In einer Stadt am Zwei-Drei-Vier
Einst Karten spielten drei Männer;
Sie spielten Tarock, so deucht es mir,
Denn davon waren sie Kenner.

Da spielte die letzten Vier Einer aus
Und mußte darob verlieren;
Und weil er so arm wie 'ne Kirchenmaus,
So thät's ihn sehr geniren.

Er hatte kein Geld, eine Münze nur noch,
Die strahlte in der ersten Vier Glanze.
Er gab sie. Die Andern bemerkten's jedoch,
Und er farbte sich, wie das Ganze.

Lösungen der Räthsel in Nr. 100:

1)	w	i	l
	l	s	t
	d	u	d
	h	e	b
	r	e	n
	s	o	s
	i	e	a
	t	r	e
	l	s	t
	d	e	r
	h	n	b
	i	n	d
	i	g	e
	s	h	
			z

2) Schliß. — Schliß.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-Gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Verabreichung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verabreichung von Magenentkalkungen sowie jeder Ernährung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariageller Magentropfen des Apothekers C. Brach, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariageller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Verstopfungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den besttesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Flaschen (diese müssen mit der Unterschrift C. Brach versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 A und M. 1.40.

Jahrmaktsverlegung.

Der diesjährige Michaelismarkt findet am 3. und 4. October cr. in der Art statt, daß am Mittwoch, den 3. October Kram- und Viehmarkt und am Donnerstag, den 4. October nur Krammarkt abgehalten wird.

Grünberg, den 3. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Geldsicht ist die Firma „Th. Rothe, Adler-Apotheke“ Nr. 435 des Firmenregisters.

Grünberg, den 4. September 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung

des dem Gastwirth August Schläfer in Schloin gebührigen Grundstücks Blatt Nr. 15 Schweinitz II.

Größe: 2,10,60 ha.

Reinertrag: 17,76 M.

Vietungsstermin:

den 22. September 1894,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 22. September 1894,

Vormittags 11¹/₂ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 19. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll im Gasthause zum Grünen Baum hieselbst:

1 Centralfener-Jagdgewehr

öffentl. meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 10. September früh 10 Uhr werden im Hofe des Kaufmann Herrn Schulz, Berlinerstraße 40. eine große Partie gute Weingefäße verschiedener Größen sowie verschiedene Möbel gegen baare Zahlung meistbietend versteigert.

Paul Lux, Auktionator.

Auktion.

Donnerstag, den 13. September, Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthause zum goldenen Frieden:

Kleine und große Regale mit und ohne Schilde, 2 Radentische mit Schilde, 1 Sopha mit grünen Nippbezug, 2 Vorkücheltische, Stühle, Spieltisch, Ausziehtisch, Tisch, Kindertisch mit 2 Stühle, Gartentisch, Bank und Stühle, Kleiderständer, Kommode, kleine u. große Bettstellen, Fleischbadmaschine, Brodmaschine, Wolltonne mit Schraube, kupf. Kessel, Röhrengerät, Herren-Kleidungsstücke, Wäsche, einige silberne Leuchter und sehr viele andere Sachen, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Brennholz-Verkauf

aus der

Dominial-Forst Cossar

(Kreis Gießen a. D.)

vom Einschlage 1893/94.

Am Freitag den 14. September cr., Vormittags von 10. Uhr ab sollen im Holzschlage Cossar (Forstlich bei der Rehwiese):

ca. 40 Rmtr. birken Scheit II. Gl.,
" 169 " erlen Scheit II. Gl.,
" 150 " erlen und birken gemischt Scheit II. Gl.,
" 150 Rmtr. erlen und birken Koll oder Knäppel,
" 25 Haulen erlen und birken Reisig,
" 300 Rmtr. liefern Stangenreisig öffentlich meistbietend bei gleich barer Bezahlung verkauft werden.

Sammelplatz im Holzschlage beim Dorfschuppen um 9¹/₂ Uhr.

Forsthaus Cossar, den 5. Septbr. 1894.

Sämann, Revierförster.

Gras-Verpachtung.

Dienstag, den 11. September, Nachm. 2 Uhr, soll die Grummetsung von 60 Morgen Wiese zwischen Krampe und Sawade in einzelnen Parzellen öffentlich, meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden.

H. Lehmann.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 12. d. Mts.,

von Vormittags 10 Uhr an, sollen in dem am Bahnhof Rothenburg gelegenen Gasthose des Herrn Dittberner folgende Brennholz aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Mettkau öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Plothow:

a) Distr. XVI, Meilerstätte: 10 rm GrL.-Kloben, 48 rm Knäpp. I, 60 rm Stockh., 78,25 Hdt. Gebd. Rtg. III; — 28 rm Birf.-Stockh., 2 Hdt. Gebd. Rtg. III;
b) Distr. XX, Abth. 5: 107 rm Rief.-Stockh., 28,0 Hdt. Gebd. Rtg. III;
c) Distr. XX, Abth. 7: 348 rm Rief.-Stockh., 52,50 Hdt. Gebd. Rtg. III;
d) Distr. XXI, Abth. 3: 5 rm Rief.-Stockh., 23,75 Hdt. Gebd. Rtg. III;
e) Totalität: 2 rm GrL.-u. Birf.-Klob., 4 rm Knäpp. I; — 6 rm Rief.-Kloben, 9 rm Knäpp. I, 18 rm Knäpp. II, 255 rm Rief.-Stang.-Rtg.

II. Schutzbezirk Poln.-Mettkau:

a) Distr. XXVIII, altes Gehege: 34 rm Eich.-Stockh.;
b) Totalität: 1 rm Rief.-Klob., 2 rm Knäpp. I; — 2 rm GrL.-Stockh.

Auf Wunsch weisen die Revierbeamten das Holz vor dem Termine nach.

Neu-Mettkau, den 4. September 1894.

Der Oberförster.

Paul.

Grundstück-Verkauf.

Die Rentier Friedr. Schultz'schen Weingärten (4 Morgen groß) mit massivem, wohnbarem Hause, Keller und Weinpresse an der Lausitzerstraße gelegen, sollen

Dienstag, den 18. September,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend erbtbeilungshalber verkauft werden.

Jeder Bieter hat eine Vietungskaution von 300 Mark zu legen.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Ein sehr geräumiges

2stöckiges Wohnhaus

mit großem Keller, Stallgebäuden, Hofraum und Garten, zwei Einfahrten, hier an frequenter Straße gelegen, preiswerth zu verkaufen.

Auskunft ertheilt

Eppe, Kapellenweg 16.

Mein Haus zu Landsberg a. W., ist sofort zu verkaufen, oder am 1. October d. J. an einen Bäcker oder Vorkosthändler zu verm. Cantor Gessert i. Vobersberg.

Acker am Steinberg, über 4 Morgen, in bestem Culturzustande, zu verkaufen oder zu verpachten durch

Alex. Kornatzki, Breitestr.

3/4 Morg. Weingarten m. Säuschen, Vansigerstraße, mit der Ernte zu verkaufen. Näheres bei

Fleischermstr. Bierend, Niederstr.

1 3/4 Morgen großer Weingarten im Zuderlande zu verkaufen Breitestr. 44.

Kleinere, gut erhaltene

Weinpresse

suche zu kaufen. Offerten mit genauer Beschreibung u. Angabe der Maße wie äußersten Preises zu richten an

R. Weidner-Guben.

2 Zweiertelige Weinfaulen zu verkaufen Niederstraße 66.

Ein gut erhalt. einspänn. Glaswagen, zwei dito einspänn. Arbeitswagen, ein englisches u. ein Arbeits-Pferdegewicht, Pflug und Eggen stehen preiswerth zum Verkauf Breitestraße 40.

Sandwagen, kupf. Kessel, 1 Satz Wäsche verkauft

H. Förster, Langeasse 12, I. Stg.

Glaswaarenschränke,

gut erhalten, giebt ab

Paul Sacher.

2 Kleiderspinde, eine Kommode, ein Sandrollwagen und verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen

Holzmarktstraße 15.

Ein Sopha, Spind, Lade und Bettstelle billig zu verkaufen

Kranzstraße 21.

Kisten

stehen zum Verkauf bei

Paul Sacher.

2 gebr. Kessel zu verk. Niederstraße 42.

Guter Dünger zu verk. Silberbg. 15.

2 Pferde verkauft

H. Seefeldt, Biegeleibsch., Grünstr. 4.

G. Milchziege zu verk. Rubleben 2a.

Raninchen, gr. Rasse, verk. Berlinerstr. 66.

Jung. Kaufmann, evang., sucht ein Kurz-, Woll-, Weißwaaren- u. Geschäft zu übernehmen oder zu kaufen oder in ein solches

einzuheirathen.

Offerten unter A. K. 391 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Batangen-Post“ in Eßlingen a. N.

3000 Mk. Nebenverdienst

kann Jedermann erzielen bei Verwendung mäßiger Zeit. Off. besörd. unt. E. 3620

Heinr. Eisler, Hamburg.

Geg. M. 1080 Firm u. m. o. Probir. suchte. la. Hamburg. Cigarren-Firma c. Reisenden bezw. Agenten f. d. Verl. a. Restaur. u. Priv. Off. u. W. 3614 an Heinr. Eisler, Hamburg.

2 tüchtige Steinseker

finden noch sofort dauernde Beschäftigung bei

Mannigel, Steinsekermeister,

Grossen, Steinstraße.

1 Bäckergehilfen und Lehrling

nimmt an

Carl Jachmann.

Einen Mann zur Landarbeit

sucht

Herrn. Schreck,

Vansigerstraße 11.

Für mein Colonialwaaren-, Wein-, Cigarren- und Destillationsgeschäft suche

einen Lehrling,

Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Guben. C. W. Pannwitz.

Zwei junge Leute, welche die

Bildhauerei

erlernen wollen, werden sofort oder später angenommen.

Grossen a/D. W. Merkel's Bildhauerei.

1 Lehrling nimmt an

Paul Sommer, Schuhmachstr.

Frauen

zum Nähen von Hemden wollen sich melden

Niedertorstraße 1.

Köchinnen, Mädchen f. Alles,

unverheirathete Kutscher erhalten gute Stellung durch

Frau Kaulfürst, Schulstr. 24.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles, w. auch kochen kann, wird z. 1. October für Berlin gesucht.

Nab. Matbaelweg 1, 1 Treppe links.

Durch Schiedsmann Herrn Gaertner sind uns in Sühnesachen B. c/a. K. S. u. Genossen 24 Mk. überwiesen worden, wofür bestensdankend Die grauen Schweftern.

Die Beleidigung gegen das Fräulein Paula Sekulla nehme ich hiermit abtittend zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Frau Jehn.

Auf der Gr. Bergstr. ist am Sonntag ein schw. Schirm stehen geblieben. Abzugeben gegen Belohnung Breitestr. 18.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kauft

Platz-Stein- u. Kitt

Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei Kossak,

Apotheke z. schwarzen Adler, Adolf

Donat, Oberthorstr. 9.

Danksagung.

Ich litt seit langer Zeit am Magen. Ich hatte starkes Luftaufstossen, Uebelkeit und Kopfschmerzen. Das Wasser lief mir im Munde zusammen, und zeitweise hatte ich Schwindelanfälle, sodaß mir die Glieder zitterten. Da alle ärztliche Hilfe nichts nützte, wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Söpe in Magdeburg. Dieser befreite mich in kurzer Zeit von meinem schweren Leiden, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche. Ich kann Herrn Dr. Söpe jedem Leidenden auf das angelegentlichste empfehlen. (gez.) Wlth. Föhl, Kunzendorf, Kr. Steinau.

Blutarme

schwache, liche, nervöse Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: König. Priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.



Dithmarscher Schnell-Mastpulver

von Apotheker Franz Block. Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver z. u. unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 K für 1 Rind od. Pferd, 5 K für 1 Schaf od. Schwein notwendig. Die Thiere werden fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsschreiben erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 K. Allein echt, wenn mit Apotheker Block's Garantie-Markse versehen. Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker Kossak; in Deutsch-Wartenberg: Apotheker A. Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker O. Schumacher; in Saabor: Apotheker E. Buetow.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör von ruhigen Mietern zum 1. Januar 1895 gesucht. Offerten mit Preisangabe sub A. J. 390 an die Exped. d. Bl. erb.

Die gegenwärtig von mir benutzte Wohnung, Postplatz Nr. 15, erste Etage, mit Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Aug. Feder.

Eine herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer u. Küche u., Gartenbenutzung, ist p. 1. Juli 1895 zu vermieten.

Näheres Niederstraße 13.

1 Wohnung, 2 Stuben u. Küche wird per 1. October zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter A. L. 292 in der Expedition des Blattes erbeten.

Eine Wohnung, 4 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten

Niederstraße 16.

Eine kleine Oberstube für eine einzelne Person zu vermieten Grünstraße 37.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör z. vermieten Niederstraße 2.

1 freundl. Oberstube vorn heraus mit Kammer zu verm. Fleischmarkt 10.

1. gr. Unterst. zu verm. Mühlweg 40.

1 Oberst. zu verm. Neumann, Säure 3.

Stube u. Kam. z. verm. Berlinerstr. 74.

1 kl. Oberstube z. verm. b. Schlachth. 39a.

Wohnung zu verm. Mohr, Berlinerstr.

1 Oberst. zu verm. Am Orstgasthof 4.

2 junge Leute finden Kost und Logis Breitestraße 44.

Ein ordentl. Mann findet Kost und Schlafstelle Niederstraße 10, Keller.

Mädchen i. Kost w. angen. Vansigerstr. 40.

Ordentl. Leute finden Logis Silberg. 15.

1 ganz neue Müller's Accord-Sither ist preisw. zu verk. Flichweg 3a.

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleid, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Blut-husten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich ver-muthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. Hegewald, Meiningen, sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspelen.

Künstliche Zähne
in Gold u. Kautschuk, nur gut passend,
(Reparaturen in fünf Stunden)
Blomben unter mehrjähr. Garantie,
Zahnziehen nach neuester Methode.
Keine Vorausbezahlung.

F. Deckert,
früher Assistent eines deutschen und
amerikanischen Zahnarztes,
Niederstraße 10/11, 1. Etage.



Monogramme
zur Stickerei,
Lampenschirme,
Cigarren-, Brief-
und Visitenkarten-
taschen,
Schreibmappen,
Portemonnaies,
Portetressors,

**Papierausstattungen,
Kautschukstempel,**

Geschäftsbücher,
jeder Art von

J. C. König & Ebhardt, Hannover,
sowie sämtliche

**Comptoir-Utensilien,
Gratulationskarten,**

**Pathenbriefe,
Pergament-, Filtrir-
und Schablonenpapier,**

Gesangbücher
in grossartigster Auswahl empfiehlt
billigst

Otto Karnetzki,
Grünzeugmarkt.

Kunststeinfabrik

A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

Cementfliesen, einfarbig und gemustert.
Cement-Beton-Rohre, kreisrund und ei-
förmig, für Entwässerungen, Wege-
durchlässe etc.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Vieh-
krippen, Gitterschwellen, Grabein-
fassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle
Cementarbeiten nach Zeichnung oder
Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Façade.
Gips- und Cement-Estrich für Hausböden,
Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.

Preislisten kostenfrei.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Wischlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Achtung!

Große Auswahl in Samaschen, sowie
in Kind- und Faltleder-Halbstiefeln,
Herren- und Damen-Halbschuhen, Kinder-
schuhen in allen Arten, sowie sämt-
liche Winter-Artikel verkauft zu den
billigsten Preisen.

Adolf Weigt, Schuhmachermstr.,
Holzmarktstraße 15.

!Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollfächer aller Art
liefern moderne, haltbare Kleider-
Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlaf-
decken, Teppiche etc. sowie sämt-
liche Winter-Artikel verkauft zu den
billigsten Preisen. — Unentkann
billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. S. 109.

Tüchtige Vertreter gesucht.

**Mast- u. Fresspulver
für Schweine.**

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Gekräft, verbietet Verstopfung und
schützt die Tiere vor vielen Krankheiten.
Der Schachtel 50 Pfg., nur echt, wenn
dieselbe den Namenszug **Geo. Döber**
trägt. Erhältlich in der Apotheke zum
schwarzen Adler von Kossak.

Fichtenbretter wieder
vorrätig
E. Kühn, Bauunternehmer.

Möbelfabrik mit Dampftrieb von W. Schade,

Sagan, Ludwigsplatz Nr. 22.

Billigste Bezugsquelle für gediegene Möbel liefert Wohnungseinrichtungen
von einfachster bis hochelegantester Ausführung.

Wohnungs-Einrichtungen für 217 Mark.

a. Wohnzimmer.

1 Sopha mit Bezug	M. 39.—
1 Sophatisch	= 12.—
6 Rohrstühle	= 24.—
1 Glashranch	= 26.—
1 Sophaspiegel	= 10.—
1 Kleiderschrank	= 25.—

b. Schlafzimmer.

2 Bettstellen	= 24.—
1 Waschtisch	= 12.—
1 Schrank	= 25.—
1 Spiegel	= 8.—
3 Rohrstühle	= 12.—

Mark 217.—

Wohnungs-Einrichtungen für 340 Mark.

a. Wohnzimmer.

1 Sopha mit Bezug, Wolstoff	M. 50.—
1 Ausziehtisch für 10 bis 12 Personen	= 25.—
6 Rohrstühle	= 30.—
1 Vertikow	= 39.—
1 Pfeilerspiegel, Tisch mit Marmor- oder Holzplatte	= 32.—

b. Schlafzimmer.

1 nußbaum Schrank	= 45.—
2 Bettstellen mit hohen Hauptern	= 36.—
1 Waschtisch	= 22.—
1 Nachttisch	= 12.—
1 Spiegel	= 10.—
2 Stühle	= 8.—

c. Küche.

1 Küchenschrank	= 21.—
1 Küchentisch	= 8.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 340.—

Wohnungs-Einrichtungen für 675 Mark.

a. Wohnzimmer. (Eichen gewachst.)

1 Sopha mit buntem Plüsch	M. 80.—
1 Ausziehtisch	= 36.—
6 Rohrstühle	= 54.—
1 Buffet mit Holzplatte	= 90.—
1 Vertikow mit Gallerie	= 45.—
1 Spiegel mit Pfeilerspind	= 70.—

Transp. M. 375.—

u. s. w. bis zur hochelegantesten Einrichtung in Renaissance, Rokoko, englischem, arabischem und japanesischem Styl
nach besonderer Veranschlagung.

Alle aufgeführten Gegenstände werden zu demselben Preise auch einzeln abgegeben.

**Eigene Fabrikation, weitgehendste Garantie für gediegene Arbeit und motten-
freie Polsterung.**

Nach auswärts werden Möbel unter Garantie für gute Ankunft, frei Bahnfracht oder
Möbelwagen versandt.

Prima Referenzen aus allen Berufsclassen und Städten Deutschlands.

Außerdem erlaube ich mir noch mein großes Lager in

Teppichen, Gardinen, Decken etc.

angelegentlichst zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

Ruscheweyh Speisetische zu Fabrikpreisen.

Kostenanschläge, Probefendungen gratis! Fortlaufender Eingang aller erscheinenden Neuheiten.

b. Schlafzimmer

(nußbaumfarbig polirt).

2 Bettstellen mit Aufsatz, Federboden und Reklissen	= 105.—
1 Waschtisch mit Marmor-Aufsatz	= 28.—
2 Spinde (1 Kleider-, 1 Wäsche-)	= 72.—
1 Spiegel	= 12.—
2 Rohrstühle	= 10.—
1 Nachtschrank mit Marmor	= 17.—

c. Küche

(eichenfarbig gestrichen).

1 Küchenbuffet	= 30.—
1 Eimerspind	= 12.—
1 Küchenrahmen	= 3.—
1 Küchentisch	= 9.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 675.—

Wohnungs-Einrichtungen für 1173,50 Mk.

a. Gutes Zimmer

(nußbaum matt und blank).

1 Plüsch-Garnitur: 1 Sopha, 2 Fauteuils	M. 130.—
1 nußbaum Vertikow mit Muschelaufsatz	= 60.—
1 Sophatisch mit Stegverbindung	= 36.—
1 Trumeau mit Untersatz u. Tisch	= 80.—
1 Damen-Schreibtisch	= 60.—
4 Rohrstühle mit Muschelaufsatz	= 38.—

b. Wohnzimmer

(eiche antik).

1 Divan mit Sattelstange u. Plüsch-Einfassung, elegante Polsterung	= 100.—
1 eichen Buffet mit Spind u. Seiten-Tagären	= 125.—
1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen	= 66.—
1 Pfeilerspiegel mit Pfeilerspind	= 72.—
1 Kleiderspind mit Muschelaufsatz	= 56.—
6 Rohrstühle mit Muschelaufsatz	= 60.—

c. Schlafzimmer

(nußbaumfarbig).

2 Bettstellen mit Muschelaufsatz, Federboden und Reklissen	= 130.—
1 Nachtschrank mit Marmorplatte	= 17.—
1 Waschtisch mit Marmor-Aufsatz	= 40.—
(2 Schüsseln)	= 15.—
1 Spiegel	= 10.—
2 Stühle mit Rohrsitz	= 10.—

d. Küche

(eichenfarbig gestrichen).

1 Küchenbuffet	= 33.—
1 Küchentisch	= 12.—
1 Küchenrahmen mit Stagerenaufsatz	= 12.—
1 Stuhl oder Schemel	= 3.50
1 Eimerspind	= 18.—

Mark 1173,50

Wichse u. Stiefelschmiere,

bestes, eigenes Fabrikat, auch im Einzel-
verkauf, empfehle zu geneigter Abnahme;
zerbr. Gegenstände von Porzellan,
Glas u. s. w. werden sauber, auch im
Wasser haltbar, gelichtet.

Ernst Schulz, Berlinerstr. 88.

Rothlaufpulver,

ein bewährtes Schutzmittel gegen
Rothlauf der Schweine,

erhältlich in Dosen à 75 Pfg in der

Adler-Apotheke, Ring 25.

Zur Ausführung

von buntem Steinplaster (Mosaik) hält
sich den gebräuten Herrschaften und Haus-
besitzern bestens empfohlen und bittet um
gütige Aufträge **E. Barnitzke, Niederstr. 81.**

Druck-Verlag von W. Levensohn, Grünberg.